Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen **Tag** vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 41. | **Donnerstag, den 18. Februar 1904.** | **19. Jahrgang.**

Dr. Karl Peters über den Krieg.

Eine interessante Betrachtung über die Haltung der westlichen Mächte finden wir in einer der letzten Nummern der Londoner „Finanz-Chronik" aus der Feder des bekannten deutschen Kolonialpolitikers Dr. Carl Peters, der die ostasiatische Situation in einem längeren Leitartikel bespricht. Es heißt darin:

„. . . . Es ist klar, daß keine Antwort Japans ohne die die Zustimmung von Downing Street an Rußland abgegangen ist. Es liegt auch auf der Hand, daß die eigenartige aggressive Haltung Nordamerikas in der ganzen Verwickelung ebenfalls von London aus, wenn nicht inspirirt, so doch applaudirt ist. Rußland hat bisher Brust an Brust nur Japan sich gegenüber, aber wer genauer hinblickt, nimmt wahr, daß Japan John Bull und Bruder Jonathan schieben helfen. In England wird Vorbereitung für die Mobilisirung der Marine getroffen. Dies geschieht mit Recht auf Grund eines anderen Paragraphen des anglo-japanischen Abkommens, wonach Großbritannien mit all seiner Macht — auch Korea und China zählen hier mit — sich gegenüber findet. Aber auch ohne diese Vertragsbestimmung würde Großbritannien moralischen Selbstmord begehen, wenn es zuließe, daß Rußland Japan niederwürfe. Demgegenüber hat Rußland seinen Vertrag mit Frankreich, demgemäß dieses ihm beizuspringen hat, wenn es einerseits mit zwei Mächten im fernen Osten zu kämpfen haben sollte. Also wenn Großbritannien den Suez-Kanal gegen russische Kriegsschiffe verschließt, so wird es darüber auch mit Frankreich zu kämpfen haben, und die englisch-französische Entente ging in die Brüche. Dann läßt sich aber nicht absehen, wo ein solcher Krieg seine Grenzen finden würde. Wir würden einem Weltkrieg gegenüberstehen, welcher nach und nach die ganze Erde in seine Wirbel reißen müßte. Es ist kein Zufall, daß der Vizekönig von Indien seine berühmte Expedition nach dem persischen Golf machte, als der russisch-japanische Konflikt sich anzuspitzen begann. Und es ist noch weniger ein Zufall, daß England mitten im Winter seine Expedition auf die kalte Hochebene von Tibet, ins Reich des Dalai-Lhama, entsendet. Hier wie dort spielte es seine Trümpfe gegen das Reich des Zaren aus . . . ."

Was Deutschland anbetrifft, so meint Dr. Peters, so hat es bei diesen Fragen in der That keine unmittelbaren Lebensinteressen. Unsere kleine Kolonie in Kiautschou mit Shantung dahinter stellt ebenso wenig wie eine andere unserer Reichskolonien ein wesentliches Werthobjekt für unseren Volkshaushalt dar. Auch wird sie in dem vorliegenden Konflikt nicht weiter bedroht. Für die deutsche Politik kommen also nur die Rückwirkungen der ostasiatischen Krise auf die allgemeine Balance der Weltkräfte in Frage. — In einer Nachschrift zu dem Artikel giebt Dr. Peters noch der Ansicht Ausdruck, daß die Lage Rußlands durch die ersten Erfolge der Japaner ungemein verschlechtert sei, da es nun für die Verproviantirung der Truppen völlig auf einen Schienenstrang angewiesen ist, welcher für diese Aufgabe durchaus unzureichend ist. Wenn wir hierzu die naheliegende Möglichkeit nehmen, daß das heranziehende Frühjahr ernste Verwickelungen auch im nahen Osten bringen wird, so erscheint die Petersburger Politik im Augenblick in keiner sehr beneidenswerthen Situation", heißt es am Schlusse. „Es könnte sein, daß die Krisis im fernen Osten viel schneller geregelt wird, als wie wir heute anzunehmen geneigt sind."

* * *

Rußland rüstet gegen England!

Es scheint leider, als solle es der Diplomatie nicht gelingen, den Krieg auf die jetzigen feindlichen Mächte zu beschränken. Wie der „Frankf. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, rüstet Rußland gegen England! General Sherimedjew von den asiatischen Truppen ist vom Zaren empfangen worden und nach Asien abgereist. Nach absolut verläßlichen Informationen besteht die Entschlossenheit, in Tibet keine Schwäche zu zeigen. Die Situation ist sehr ernst. Dazu kommt die kritische Lage auf dem Balkan, die einen Krieg zwischen Oesterreich und der Türkei in mittelbarer Nähe rückt.

Vom Kriegsschauplatz.

liegen folgende Meldungen vor: Die „Agence Havas" drahtet aus Petersburg: Die Flottendemonstration der Japaner an der Mündung des Jaluflusses scheine den Zweck gehabt zu haben, die Aufmerksamkeit der russischen Behörden zu täuschen. Zu gleicher Zeit habe sich im Golf von Liautung unter dem Schutz von Kreuzern eine große Truppenbewegung vollzogen, die auf Zerstörung der Eisenbahn im Hinterlande von Port Arthur gerichtet gewesen sei.

Der japanische Kriegsplan besteht fürs erste darin, die russische Hauptflotte durch eine Linie von Beobachtungsschiffen von Tschifu bis Tschemulpo auf den Golf von Petschili zu beschränken und inzwischen zwei Armeen nach Korea überzuführen. Eine dritte Armee steht bereit, gegebenenfalls östlich von Port Arthur zu landen. Die Einzelheiten werden auf das strengste geheim gehalten. Die Truppenbewegungen finden nur Nachts statt. — Das große Hauptquartier ist in Kioto. Die japanischen Mannschaften machen einen guten Eindruck, die Pferde aber sehen jämmerlich aus.

Nach einer Meldung aus Söul ist die Frage der Behandlung der russischen Mannschaften, die den Seekampf bei Tschemulpo überlebt haben, nunmehr erledigt. Japan gestattet ihre Ueberführung nach China, wo sie während des Krieges als Gefangene internirt werden. Auf der russischen Botschaft in Söul weht die französische Flagge.

„Standard" berichtet aus Tientsin: Bei dem vorgestrigen Gefecht bei Port Arthur sollen die Russen schwere Verluste erlitten haben. Wie aus Signalen des englischen Admirals in Wei-hai-wei hervorgeht, sind 8 Kriegsschiffe in den Grund gebohrt und 10 andere von den Japanern genommen worden.

Mehrere englische Blätter melden, allerdings unter Vorbehalt, der deutsche Kreuzer „Hansa" sei bei der Fahrt nach Port Arthur von japanischen Kriegsschiffen bombardirt worden.

„Daily Telegraph" meldet aus Nagasaki: Gerüchtweise verlautet, die Russen hätten ein japanisches Transportschiff überrascht, an dessen Bord sich 1890 Mann befanden. — Drei russische Kreuzer sollen die Meerenge von Tsungaru passirt haben.

Die Befestigungen in Niutschwang werden von den Russen verstärkt.

Aus Port Arthur wird gemeldet, Statthalter Alexejew sei mit seinem Generalstab nach Charbin abgereist.

Die Transbaikalbahn befördert bis auf Weiteres nur noch Frachten im Gewicht bis zu 75 Pud. Die sibirische Eisenbahn befördert Frachten über 75 Pud, soweit dies möglich ist, nach der Reihe.

Juanschikai machte amtlich dem französischen General in Tientsin als dem ältesten der fremden Truppenbefehlshaber, Mittheilungen über den Zweck der übermorgen von Paotingfu aus zu erfolgenden Entsendung kaiserlich chinesischer Truppen und erklärte, sie seien nicht nach Schanhaikwan, sondern nach den Bezirken Kintschou und Kaupangtse bestimmt, um die Grenze am Liauflusse zu überwachen. Das Kämpfen im eigentlichen China werde nicht erlaubt und versprengte Kriegführende werden entwaffnet. — Man glaubt in Tientsin, daß auch aus Peking Truppen über Land nach der Grenze gehen.

Die Neutralität China's.

Oesterreich-Ungarn und Portugal stimmten im Prinzip der Note des Staatssekretärs Hay bezüglich des russisch-japanischen Krieges zu. Ausgenommen Rußland, antworteten jetzt alle Mächte, an welche die Note gerichtet wurde.

Das Staatsdepartement in Washington ist der Ansicht, angesichts des Umstandes, daß die Mächte im Prinzip dem amerikanischen Vorschlag auf Bewahrung der Neutralität

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Frankfurter Theater.

„Merlin", Oper in 3 Akten von Karl Goldmark

Nachdem dies in der Makart- und Richard Wagner-Zeit entstandene Werk des Wiener Komponisten im Jahre 1886 in Wien und dann des Oefteren in Hamburg und Dresden mit Erfolg aufgeführt worden, zog der Komponist es zum Zwecke einer Neubearbeitung zurück, die am 13. Februar hier ihre Uraufführung erlebte. Das von Dr. S. Lißiner, Bibliothekar des österreichischen Reichsrathes, verfaßte Libretto führt den Seher und Helden, dem selbst der Böse unterthan ist, vor, mit dessen Hülfe er König Arthur über den Feind siegen läßt. Der böse Dämon aber will Merlins Macht brechen und führt ihm, da irdische Liebe ihm seines Seherblicks berauben soll, die Jägerin Viviane in den Weg. Sofort entzündet sie Liebe in Merlins Herzen, obgleich er sie ahnungsvoll zurückstößt, ist doch seine Seherkraft gebrochen. Er erkennt den Verräther nicht, der den König bedroht, giebt sich süßem Liebesrausch hin, will sich aber, seiner Schuld bewußt werdend, wieder von ihr losreißen. Viviane will ihn nicht lassen und giebt ihn dadurch vollends in die Gewalt des Bösen. Um den Preis seines Seelenheils jedoch erkämpft er zuletzt noch den Sieg seines Königs. An der Bahre des zu Tode Verwundeten erblickt sich Viviane mit den Worten: „Mein bist du im Tod und nach dem Tod", wodurch der Dämon um seine Beute kommt.

Goldmark ist, abgesehen von dem unbewußten Einfluß seiner Zeit, in dieser Oper, wie in der „Königin von Saba", seine eigenen Wege gegangen. Der musikalische Stimmungsgehalt sowohl der zweiten Hälfte des ersten Aktes, sowie des zweiten ist ein ungemein reicher. Der prächtige Marsch, Merlins Preisgesang, Vivianens „Ich sah dich einst", Merlins „Hat sich der Himmel aller Huld beraubt" und „O, die du meine Seele labst", sowie das Sextett sind Glanznummern des ersten und die Reigenmusik und Liebesszenen Perlen des zweiten Aktes. Auch der dritte Akt enthält feine, wirkungsvolle Stellen.

Die Damen Greef-Andrießen und Weber, wie die Herren Forchhamer, Buers und Reich gaben in den Hauptrollen ihr Bestes. Die Ausstattung war theils feenhaft, und der anwesende Komponist, dessen Erscheinen geistige und körperliche Frische kündet, konnte den stürmischen Beifall nach jedem Akte entgegen nehmen. P.

Aus aller Welt.

Selbstmord. Der B. L.-A. meldet aus Nürnberg: Der in einer Wollspinnerei beschäftigte 16jährige Lehrling Roesner vergiftete sich wegen Entdeckung vieler von ihm verübter Materialveruntreuungen mit Cyankali. Er starb im Beisein seines Prinzipales und eines Detectives.

Bei der Verhaftung eines aus Deutz desertirten Kürassiers wurden in München-Gladbach vier Polizisten von zahlreichen infolge des Carnevals maskirten Personen angegriffen und erheblich verletzt. Der Kürassier stieß auf der Polizeiwache dem Commissar mit dem Fuß vor den Unterleib, sodaß dieser dienstunfähig wurde.

Der hundertste Geburtstag. Das B. T. meldet aus Straßburg i. E.: Die Wittwe Acker in Wanzenau erhielt an ihrem gestrigen hundertsten Geburtstage ein kaiserliches Geschenk von 300 Mark.

Automobilunglück. Das B. T. meldet aus Göttingen: Bei Bursfelde stürzte ein Automobil in die Weser. Der Chauffeur ist ertrunken, zwei Insassen wurden gerettet.

Bei einem Maskenfest in St. Ingbert kam es zu einer schweren Messerstecherei, deren Hergang noch nicht genau ermittelt ist. Der 20jährige Glasbläser Schickel verletzte eine größere Anzahl Personen durch Messerstiche. Der Glasbläser Max Zang erhielt einen Stich durch Brust und Hals, wobei die Schlagader durchschnitten wurde, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Bruder des Getödteten, Oskar Zang, sowie weitere sechs Personen wurden schwer verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

Drei Hinrichtungen sind am gestrigen Morgen vollzogen worden. In Landsberg a. W. wurden zwei Mörder, der Oberschweizer Schärer und der Unterschweizer Kitz, welche im vorigen Jahre die Wirthschafterin des Gutsbesitzers Quilitz in Lorenzdorf getötet hatten, durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg enthauptet. In Tilsit büßte der Fleischermeister Hubert, der, wie seinerzeit berichtet, den dreifachen Raubmord in Lompönen verübt hatte, seine Schuld mit dem Tode. Während Hubert bisher stets das Verbrechen abgeleugnet hatte, legte er kurz vor der Hinrichtung ein volles Geständniß ab.

Unsere Kinder.

Die kleine Lisett (beim Kindermaskenball zum kleinen Fred): „Ich denke halt immer Fredy, Du wirst mich doch noch sitzen lassen!"

Der Freier.

Graf: „Also Ihre Zwillingstöchter haben je 300,000 Mark Mitgift, Herr Kommerzienrath? — — Ja, da weiß ich nicht, welche ich nehmen soll! — — Aber geben Sie doch einer 50 Mark mehr, — die nehme ich!"

Aus der Schule.

Lehrer: „Nenne mir ein Musikinstrument, Meier."
Meier: „Die Kasse."
Lehrer: „Unsinn, wie kommst Du denn darauf?"
Meier: „Weil sie oft nicht stimmt."

Auch ein Almosen.

„Ein armer, hungriger Mensch bittet um etwas Essen."
„Bedaure, daß ich Ihnen nichts geben kann, aber ein paar Zähne werde ich Ihnen gratis reißen!"
„Danke, meine Zähne sind sämmtlich gesund."
„Macht nichts, was wollen Sie denn damit, wenn Sie nichts zu essen haben."

Chinas angenommen haben, sei die Angelegenheit erledigt. Man hält dafür, daß eine ins Einzelne gehende Erörterung des Vorschlages zum Zerfall des gegenwärtigen befriedigenden Abkommens führen würde. Daher wird jetzt kein Schriftwechsel über die Angelegenheit mehr erfolgen. Es wird bemerkt, daß im Falle einer Verletzung der Neutralität Chinas unter Ausschluß der Mandschurei für die Mächte noch Zeit sei, sich zu vereinigen, um den Schuldigen Vorstellungen zu machen.

Eine deutsche Sympathie-Bezeugung,

die unter der russischen Jugend vielen Jubel erregte, ist vom deutschen Kadetten-Korps in Lichterfelde ergangen. Eine Klasse dieser Anstalt hat den Petersburger Zöglingen der Nikolai-Ingenieur-Schule ihre besten Wünsche für die russischen Krieger gesandt. Der Brief war in russischer Sprache abgefaßt, ebenso die Namen-Unterschriften. (Ob das deutsche Volk die Ansicht der Lichterfelder Kadetten theilt, ist mehr als zweifelhaft. D. Red.)

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* **London**, 17. Februar. Der Londoner Correspondent der „Birmingham Post" hörte von einer russischen Autorität, daß die russische Regierung gegen die über russische Kriegsschiffe verhängte Einschränkung, im Suez-Kanal Kohlen zu nehmen, Einspruch erheben wird oder schon erhoben hat. Rußland als Aktionär beanspruche das Recht, ihn zu allen Zwecken und zu jeder Zeit zu benutzen.

* **Prag**, 17. Februar. In der gestrigen Sitzung des Prager Stadtrathes stellte der Bürgermeister Srb den Antrag, der Petersburger Stadtvertretung in dem Augenblick, wo Rußland von dem asiatischen Feind in unerhörter Weise angefallen worden, Sympathie und Wünsche auszudrücken. Gott möge den russischen Waffen zum Siege verhelfen, zum Ruhme des gesammten Slawenthums. Der Antrag wurde unter stürmischen Slawarufen einstimmig angenommen.

* **Budapest**, 17. Februar. Auf der Fiumer Torpedo-Fabrik gingen gestern mit der Eisenbahn 6 Torpedos nach Petersburg ab. Die Bestellung war sehr dringend.

* **Wien**, 17. Februar. Aus diplomatischen Kreisen wird gemeldet, der Zar, der sich in sehr gedrückter Stimmung befinde, sei erbittert über den russischen Botschafter Cassini in Washington, der die Petersburger Regierung über die wahre Stimmung Amerikas und dessen japan-freundliche Haltung falsch informirte. Aus diesem Grunde stehe auch Cassinis Abberufung bevor.

* **Tientsin**, 17. Februar. Die telegraphische und Eisenbahn-Verbindung zwischen Port Arthur und Wladiwostok ist unterbrochen.

* **Petersburg**, 17. Februar. Die Beförderung der Kadetten des ältesten Jahrganges der Artillerieschule zu Offizieren steht unmittelbar bevor.

* **Petersburg**, 16. Februar. Die „Russ. Tel.-Ag. meldet aus Port Arthur: Hier ist die Lage unverändert. Die Nachricht, daß die Japaner in Tschwinwantao gelandet seien, ist völlig unbegründet. Die See bei Jinkau und das Ufer zwischen Takuschan und dem Jalu ist mit Eis bedeckt. Eine Landung ist daher schwerlich möglich. Eine Rekognoszirung des Obersten Pawloff ergab, daß am Jalu von Tatungkau bis Galussi keine Japaner stehen. Gerüchten zufolge herrscht in Gensan große Thätigkeit zum Zwecke der Anschaffung von Lebensmitteln und Vieh. Unter der Bevölkerung herrscht sichtbare Unruhe. Bei den Chunchusen macht sich verstärkte Thätigkeit bemerkbar. Die Chinesen hören auf, an der Eisenbahn zu arbeiten und weigern sich, Lebensmittel und Vieh zu verkaufen.

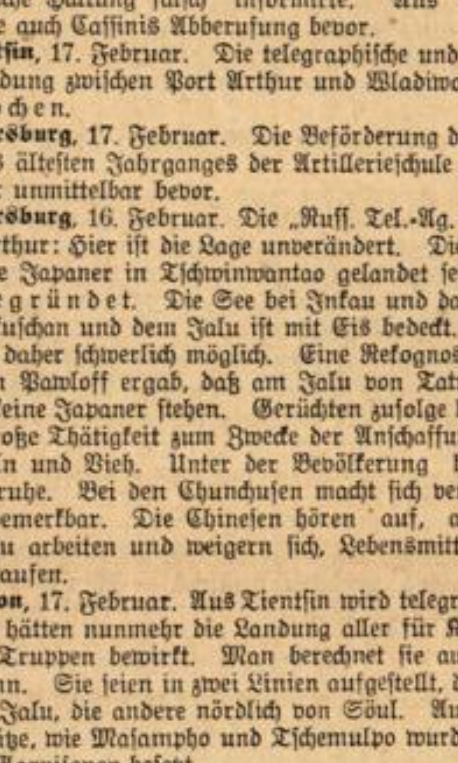
* **London**, 17. Februar. Aus Tientsin wird telegraphirt, die Japaner hätten nunmehr die Landung aller für Korea bestimmten Truppen bewirkt. Man berechnet sie auf über 100 000 Mann. Sie seien in zwei Linien aufgestellt, die eine südlich vom Jalu, die andere nördlich von Söul. Auch verschiedene Plätze, wie Masampho und Tschemulpo wurden mit japanischen Garnisonen besetzt.

* **Paris**, 17. Februar. 40 Offiziere, 155 Unteroffiziere und 900 Mann, die aus den in Cherbourg garnisonirenden Regimentern entnommen worden sind, gehen auf dem Transportschiff „Chalon" am 1. März nach Saigon und Haiphong ab.

* **Yokohama**, 17. Februar. Die innere Anleihe von 100 Millionen Yen (1 Yen = ca. 4 ℳ 25 ₰. D. Red.) hatte vollen Erfolg. Die Nachrichtenzensur wird auf's Strengste gehandhabt.

Der Kronprinz von Japan.

Josihito, der Kronprinz von Japan, ist am 31. August 1879 geboren. Der Erbe einer zweitausendfünfhundertjährigen Dynastie steht jetzt in seinem fünfundzwanzigsten Lebensjahr. Er hat die Welt gesehen und ist mit der abendländischen Kultur durchaus vertraut. Gleich seinem Vater, dem gegenwärtigen Kaiser Muhsuhito, nimmt er an allem, was den Fortschritt und das Wohlergehen seines Volkes betrifft, den lebhaftesten Antheil. Er ist für einen Japaner hoch und schlank gewachsen und ist Soldat durch und durch. Seine Gemahlin, eine Tochter des Prinzen Kujo, gehört dem vornehmen Adelsgeschlecht Fujiwara an, aus dem schon wiederholt Gemahlinnen für die japanischen Herrscher ausgewählt worden sind. Der Kronprinz ist nicht der eigene Sohn der Kaiserin, sondern ein Kind einer der zwölf Nebenfrauen des Mikado, von denen jedoch jede einzelne einen mindestens tausendjährigen Stammbaum aufweisen kann. Die kinderlose Kaiserin hat den Prinzen adoptirt und nimmt das innigste Interesse an dessen Wohlergehen. Er hat eine vorzügliche Erziehung genossen und weiß ebenso gut in den modernen, wie in den alt-japanischen Wissenschaften Bescheid. Das Französische spricht er ziemlich gut, sein Studium der englischen und deutschen Sprache ist nicht ganz so weit gediehen. Der Kronprinz von Japan ist übrigens auch Ritter des Preußischen Schwarzen Adlerordens.



General Lenewitsch

ist zum Oberkommandirenden der russischen Mandschurei-Armee ernannt worden. Generalleutnant Lenewitsch, der

bereits im Jahre 1900 während der chinesischen Wirren das Kommando in der Mandschurei geführt hat, war bisher Truppenbefehlshaber im Amurgebiet.

* **Wiesbaden**, 17. Februar 1904.

Das neue Militärpensionsgesetz.

Das neue Militär-Pensionsgesetz soll bekanntlich nur rückwirkende Kraft erhalten auf die Kriegsinvaliden und Kriegstheilnehmer, alle anderen Offiziere und Sanitätsoffiziere, die vor dem 1. April d. J. pensionirt worden sind, ohne einen Feldzug mitgemacht zu haben, aber ausschließen. Nach der Statistik ist dies der bei weitem größere Theil aller pensionirten Offiziere und Sanitätsoffiziere, die dann der Wohlthaten des neuen Gesetzes nicht theilhaftig werden würden. Es erhalten gegenwärtig im Deutschen Reiche — abgesehen von Bayern — Pension: 8673 Offiziere und Sanitätsoffiziere. Von diesen sind an dem neuen Militärpensionsgesetz nicht interessirt: die Generäle (681) und Regimentskommandeure (648), insgesammt also 1329 Offiziere, die Pensionssätze derselben würden durch das neue Gesetz keine Veränderung erfahren. Dagegen würden alle übrigen Offiziere usw. das sind 7344, an der rückwirkenden Kraft des Gesetzes interessirt sein. Nimmt man nun an, daß unter diesen Offizieren noch rund 500 ehemalige Kriegstheilnehmer sich befinden, eine Zahl, die noch als hochgegriffen bezeichnet werden darf, so verblieben immerhin noch 6844 Offiziere und Sanitätsoffiziere, die, wenn sich jene Meldung bestätigen würde, eine empfindliche Zurücksetzung erleiden würden. An dieser Zahl fehlen übrigens noch die pensionirten bayerischen Offiziere, die sich auf etwa 1500 belaufen. Die Kategorien der verabschiedeten Offiziere vom Oberstleutnant ab sind aber gerade diejenigen, die einer Erhöhung ihrer bescheidenen Pensionsgesetze dringend bedürfen.

Aerzte und Krankenkassen.

Gestern fand in Berlin eine allgemeine, stark besuchte Aerzteversammlung statt, in der sämmtliche Redner auf die hohe Bedeutung des Beschlusses der Berlin-Brandenburgischen Aerztekammer hinwiesen, durch die eine freiwillige Organisation in die Wege geleitet werden soll. Es wurde eine dementsprechende Resolution angenommen.

Die Kaiseryacht Hohenzollern

erhielt gestern telegraphischen Befehl, für die nunmehr doch stattfindende Mittelmeerreise des Kaisers die Proviantausrüstung zu beenden. In der nächsten Woche verläßt die „Hohenzollern" Kiel. Als Begleitschiff ist der große Kreuzer „Prinz Heinrich" bestimmt.

Wasserwirthschaftlicher Verband.

In Köln waren in voriger Woche die Vertreter von 35 Handelskammern und 15 wirthschaftlichen Vereinen aus Rheinland, Hessen-Nassau, Westfalen und Hannover im Gürzenich versammelt, um den wasserwirthschaftlichen Verband der westdeutschen Industrie endgültig zu gründen; Zweck des Verbandes ist die Wahrung der Interessen der westdeutschen Industrie an allen Fragen des Wasserrechts und der Wasserwirthschaft. Ein Satzungsentwurf wurde genehmigt, und dabei nach längerer Debatte beschlossen, daß außer Handelskammern und Vereinen auch Kommunen Mitglied werden können. Zur Leitung des Verbandes wurde ein Ausschuß gewählt.

Der Aufstand der Hereros.

Dem Braunschweiger Anzeiger ist ein Brief aus Narüb vom 19. Januar zur Verfügung gestellt worden. Darin heißt es, daß die Hereros von Okahandja Farmern dortselbst sagen ließen, sie möchten sich entfernen, da sie kommen würden, um das Vieh wegzutreiben. Die Farmer folgten dieser Aufforderung. Die Geretteten schlossen sich dem Oberleutnant Zillow an. Aus dem Briefe geht hervor, daß der Charakter des Aufstandes von Anfang an ein gutmüthiger (?) war.

Aus Okahandja, 16. Februar, wird gemeldet: Die Kompagnie Fischel hatte am 14. ds. Abends zwischen Seeis und Windhoek auf dem Wege nach Gobabis ein Vorposten-Gefecht zu bestehen. Verluste auf unserer Seite: Tod 3 Seesoldaten, schwer verwundet 1 Seesoldat, leicht verwundet ebenfalls 1 Seesoldat. Die Toten wurden unter der sogenannten schwarzen Klippe begraben.

Oberst Leutwein telegraphirt unter dem 16. Februar folgendes: Am 16. und 19. Januar hatte die Kompagnie von Outjo Gefechte südlich und östlich dieses Platzes. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Verwundet: Hauptmann Kliefoth, Feldwebel Glazel. Als ermordet gemeldet: Ansiedler Karl Behre aus Eutin, Peter, Farm von Petersdorff; Franz Boettcher-Hamburg, Schwarz, Farm Savannes; Paul Hoy, früher Eisenbahnunteroffizier, Frau Hoy gerettet. Outjo ist nicht direkt bedroht. Gobabis ist infolge Rückzuges des Feindes frei. Die nach Outjo gelangte Expedition ist im Gange. Die nach Gobabis abgesandte Expedition setzt ihren Marsch dorthin fort behufs Säuberung des ganzen Distriktes."

* **Okahandja**, 17. Februar. (Tel.) Gestern von 9 Uhr Morgens ab wurde fortschreitendes Geschützfeuer aus der Richtung Otjimbingwe nach Barmen zu gehört. Das Feuer stammt vermuthlich von der Kolonne des Kapitän-Leutnants Gygas her, bei der sich auch der Oberleutnant Kuhn und Ritter von der Schutztruppe befanden.

Deutschland.

* **Darmstadt**, 16. Februar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Landstände theilte der Finanzminister Gnauth mit, daß zwischen den betheiligten deutschen Regierungen Verhandlungen über die Abstellung einzelner auf dem Gebiete des Lotteriewesens entstandenen Mißstände schweben.

Deutscher Reichstag.

(34. Sitzung vom 16. Februar, 1 Uhr.)

Die Berathung des Extra-Ordinariums des Reichsamts des Innern, Titel: Betheiligung an der

Weltausstellung in St. Louis

Wird fortgesetzt.

Abg. Singer (Soz.) stellt fest, daß in der Kommission allseitig Uebereinstimmung darüber bestand, daß die Sezession zu der Ausstellung hätte zugelassen werden müssen und daß das Verhalten der Regierung nicht zu billigen sei. Der Ausschluß der Sezession rühre offenbar daher, daß die Sezession vorwiegend Noth und Elend darstelle. In hohen und höchsten Kreisen liebe man das nicht. Den deutschen Künstlern müsse freie Entfaltung ihrer Kräfte ohne Bevormundung gestattet werden. Auch hier habe man es wieder zu thun mit einem Ausfluß persönlichen Regimentes. Jetzt werde in St. Louis kein einheitliches Bild der deutschen Malkunst, sondern nur ein einseitiges Bild gegeben. Der Reichstag habe dafür zu sorgen, daß das angewandte Geld nicht für einseitige Kunst-Interessen ausgegeben werde.

Abg. Henning (kons.) erklärt, soweit sich die Ausführungen Singers mit denen Spahns deckten sei denselben zuzustimmen. Die Regierung sei in der That nicht korrekt verfahren. Die Kunst sei stets mit Hilfe der Höfe groß geworden, auch hier in Berlin. (Zuruf: Sieges-Allee!) Unter dem Einfluß des Schlagwortes Sezession sei nicht korrekt verfahren worden.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, er habe den Eindruck, als ob auch die sogenannte Sezession bereits zu höherem Ideale durchdringe und als ob sie ihre Extravaganzen zum Theil bereits abgestoßen habe. Die Regierung habe nie daran gedacht, sich in den Streit der alten und neuen Richtung in der Malerei hineinzumischen. Daß die Sezession als solche ganz ausgeschlossen sei, wäre urkundlich unrichtig. Redner legt dies näher dar und stellt unter Anderem fest, daß das Central-Comité aus 6 Sezessionisten und 6 Mitgliedern der alten Richtung bestanden habe. Eine Majorisirung der Sezessionisten sei also unbedingt ausgeschlossen gewesen. Nur weil die Zeit dränge, habe man sich diesmal zu Gunsten der alten Kunstgenossenschaft entschlossen.

Abg. Graf Oriola (natl.) bedauert, mit dem Staatssekretär im Wesentlichen nicht übereinstimmen zu können. Graf Posadowsky habe allerdings darin recht, daß die Regierung und der Reichstag gar nicht zuständig seien, über solche Fragen der Kunst zu entscheiden, höchstens dort, wo die Kunst bestrebt sei, die Autorität zu untergraben. (Gelächter links.) Redner polemisirt dann namentlich gegen den Professor Anton von Werner. Die weitesten Kreise seien in dieser Frage interessirt, Möbel- und Textil-Industrie usw. Und gerade die sezessionistischen Künstler seien in diesen Industrien zum Nutzen derselben thätig gewesen.

Geheimrath Richter, der deutsche Kommissar der letzten Pariser Weltausstellung, wendet sich gegen die abfälligen Aeußerungen des Vorredners.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Ver.) bezeichnet es als Thatsache, daß der ursprüngliche Beschluß der verbündeten Regierungen hinterher rückgängig gemacht worden sei, weil dem Komité von Professor Anton von Werner im Auftrage einer bestimmten Stelle nahegelegt worden sei, einen Beschluß entgegen, die Sache der allgemeinen Kunstgenossenschaft zu übergeben. Redner behauptet, in dem Central-

Komité sei das Verhältniß zwischen alten und Sezessionisten nicht 6 gegen 6, sondern 14 gegen 4 gewesen. Die Sache wäre trotzdem noch gut geworden, wenn nicht noch die schlechte Behandlung des neuen Künstlerbundes hinzugetreten wäre. Der Akademie-Direktor Graf Kalkreuth habe beim Reichskanzler vergeblich eine Audienz nachgesucht. Das Komité hervorragender Künstlee, dessen Mandat auch jetzt noch nicht erloschen sei, sei geradezu wie Schuljungen behandelt worden. Es herrsche überall Verdrossenheit über den autokratischen Grundzug in der preußischen Politik. Mit dieser Politik schaffe man nur Unmuth an den Höfen. Noch nie ist eine Aeußerung so auf Widerspruch gestoßen, wie die in der Rede von 1901 über die Rinnsteinkunst. Der Staatsanwalt hätte in sehr hohe Kreise greifen müssen, wenn er alle die, welche damals ihrem Mißmuth über jene Aeußerung ungeschminkt Ausdruck gegeben haben, hätte fassen wollen. Bisher macht der Byzantinismus noch wenigstens vor der deutschen Kunst halt. (Wiederholter lebhafter Beifall während aller dieser Ausführungen.) Bis in die Reihen der äußersten Rechten war man damals der Ueberzeugung, daß ein Mann nicht Alles machen könne, daß nicht überall das „sic volo, sic jubeo" gelte. Es gebe Leute, die den Marmor-Steinbruch vor dem Siegesthor in Berlin (stürmische Heiterkeit) überhaupt nicht mehr für künstlerisch diskutabel halten. Redner fordert dann, daß das deutsche Reich in St. Louis zeigen solle, was die deutsche Kunst jetzt leiste. Auf keinem Gebiet ist für Unfehlbarkeit so wenig Raum, wie auf dem der Kunst.

Staatssekretär Posadowsky hält seine von dem Vorredner bestrittenen Angaben aufrecht. Die Sezession könne ihr Licht leuchten lassen, sie hat es aber nicht gewollt.

Abg. Kardorff (Rp.) hebt hervor, daß alle Parteien das Vorgehen der Regierung in dieser Frage auf das Tiefste bedauern. Das Vorgehen der preußischen Regierung habe Verstimmung hervorgerufen auch bei den anderen Regierungen. Redner vergleicht dann das Reiterdenkmal Friedrichs des Großen und des Großen Kurfürsten mit dem in der Siegesallee Geschaffenen.

Abg. Dove (freis. Ver.) konstatirt, daß in dieser Ausstellungsfrage im Hause volle Uebereinstimmung herrsche.

Abg. Suedekum (Soz.) legt Verwahrung ein gegen die Kunstfreiheit des Grafen Oriola. Er zeige, welch großer Mangel an Respekt vor der geistigen Arbeit in gewissen Kreisen herrsche. Seine Partei sei jedenfalls für eine Kunstrepublik mit Wilhelm II. an der Spitze nicht zu haben.

Graf Ballestrem macht darauf aufmerksam, daß derartige Bemerkungen nicht zulässig seien.

Nach weiteren Bemerkungen des Geheimrath Paulsen und des Geheimrath Richter wird der Titel genehmigt.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung zum Postetat.

Schluß 6¼ Uhr.

Aus den Commissionen.

* **Berlin**, 16. Februar. In der Budgetkommission des Reichstages entspann sich heute eine längere Debatte über die Spalierbildung anläßlich der Wiesbadener Kaiser-Begegnung, wobei die Heranziehung auswärtiger Truppen getadelt wurde. Seitens der Regierungsvertreter wurde diese Maßregel mit politischen Höflichkeitsgründen zu rechtfertigen gesucht. Bei dem Kapitel Unterhaltung der Geschütze machte der Kriegsminister authentische Angaben über die Rohr-Rücklaufgeschütze. Es ist daraus zu entnehmen, daß die Regierung nach eingehenden Versuchen des Ehrhardt'schen Modells sowie des Krupp'schen ein Kompromiß-Modell dieser beiden, welches beider Vorzüge vereinigt, hat herstellen lassen, das sich vorzüglich bewährt habe und wahrscheinlich auch in der Armee zur Einführung gelangen werde. Die Ostmarken-Zulagen für höhere Militär-Beamte wurden abgelehnt.

Preußischer Landtag.

(17. Sitzung vom 16. Februar.)

Das Abgeordnetenhaus berieth weiter den Etat der Bergverwaltung. In einer ausgedehnten Diskussion über die Lage der Bergarbeiter erhob der polnische Abgeordnete Korfanty schwere Beschuldigungen gegen Aerzte und Beamte in Oberschlesien, die die polnischen Arbeiter wie das Vieh behandelten. Minister Möller bezeichnet solche beweislose Behauptungen als Verleumdung. Auch mehrere andere Abgeordnete, darunter der Nationalliberale Woltz, traten Korfanty scharf entgegen. Der Antrag Hirsch, betreffend die Modernisirung der Knappschaftsgesetzgebung wurde abgelehnt. Präsident Kröcher erklärte, daß er den Ausdruck „Verleumdung" gerügt haben würde, wenn ein Mitglied des Hauses ihn gegen seinesgleichen oder die Regierung gebraucht hätte. Morgen Etat des Handelsministeriums.

* **Berlin**, 16. Februar. Zur Verbesserung der Wohnungs-Verhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten werden vom Abgeordnetenhause 15 Millionen ℳ gefordert.

Aus der Umgegend.

X **Bierstadt**, 16. Februar. Die Fastnachtstage sind in unserem Dorfe diesmal ziemlich ruhig verlaufen. Der am Sonntag Abend vom Gesangverein „Frisch auf" arrangirte Preismaskenball war sehr gut besucht und brachte der Ueberraschungen viele. Es wurden sechs werthvolle Damen- und Herrenpreise ausgegeben. Den ersten Damenpreis erhielt Frl. Berbrouer, den ersten Herrenpreis Herr Klotz. Von der Verhaltung eines öffentlichen Umzugs wurde abgesehen. — Am verflossenen Sonntag wurde hier ein Fortbildungskursus für Handwerker von der Handwerkskammer eröffnet. Ein Vorstandsmitglied der Handwerkskammer eröffnete diesen Kursus. Den Unterricht ertheilt Herr Lehrer Ohly. Es wird gelehrt werden: Genossenschafts-, Gewerbe- und Wechselrecht, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung, Buchführung und Kalkulation. Die Betheiligung an diesem Kursus ist eine starke. Die Zahl der theilnehmenden Handwerker beträgt bis jetzt einige 30, von denen zwei Herren von Igstadt sind. Das Schulgeld beträgt nur 5 ℳ. Bis zum nächsten Montag können noch Anmeldungen bei dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Zimmermeister Sternberger, erfolgen.

f. **Biebrich**, 16. Februar. Der hiesigen weltberühmten Firma Dyckerhoff u. Widmann, Cementwaarenfabrik (Mitinhaber Herr Commerzienrath Eugen Dyckerhoff hier) wurde gestern durch den Kgl. Landrath Herrn v. Hertzberg die ihr verliehene „Goldene Staatsmedaille" nebst Ausweis-Urkunde überreicht. — Ein Wiesbadener Fuhrmann rannte gestern in der Rathhausstraße mit seinem Bierfuhrwerk gegen eine nach Wiesbaden fahrende Droschke dermaßen an, daß die Fahrgäste derselben auf den Straßendamm geschleudert wurden. Zum Glück verlief der Ausfall sehr glimpflich, denn es erlitt keiner der Betroffenen ernstlichen Schaden. Der Lenker des Bierfuhrwerks fuhr in fastnachtsfreudiger Stimmung ruhig seine Straße weiter.

* **Mainz**, 16. Februar. Die Veranstaltungen des Carnevalvereins in der Stadthalle, während der drei Carnevalstage, haben eine Einnahme von rund ℳ 17 000 ergeben.

* **Bleidenstadt**, 16. Februar. In dem gestrigen Artikel über die Wasserverhältnisse mußte es bei der Angabe der Einwohnerzahl unseres Ortes anstatt 280 heißen: 780.

l **Laufenselden**, 15. Februar. Der Männergesangverein „Sängerlust" gab gestern sein alljährliches Konzert. Dasselbe verlief in äußerst schöner Weise, hatte doch der Verein keine Mühe gescheut, um ein reichhaltiges Programm aufstellen zu können. Dasselbe bestand aus Männerchören von Schauß, Koschat, Baumert, aus Solovorträgen und Ensembles, worin die Damen Frank, Henrich, Kaiser und Herche mitwirkten. Was am meisten erfreute, das war die sichere und saubere Ausführung der Chöre, ein Beweis dafür, daß der Dirigent unermüdet an der Heranbildung des Chores gearbeitet hat, der stürmische Beifall, den die Vorträge entfesselten war ein wohlverdienter.

r. **Hornau i. T.**, 15. Februar. Gestern Nachmittag fand im Frankfurter Hof eine von etwa 130 Personen besuchte allgemeine Einwohnerversammlung statt, in welcher Stellung gegen die Kleinbahngesellschaft Höchst-Königstein genommen wurde. Die Direktion wurde brieflich dazu eingeladen, war aber nicht erschienen. Herr Fritz Schäfer eröffnete die Versammlung und schlug zunächst vor, einen Vorstand zu ernennen. Schäfer kam dann in längeren Ausführungen auf das Verhalten der Kleinbahn gegenüber der Gemeinde Hornau zu sprechen, die so bedeutende naturelle Opfer gebracht habe, und jetzt erfahren müsse, wie sie von der Bahngesellschaft vernachlässigt werde. Die Züge würden zum Theil an der Station vorbeigeführt und diese hierdurch wirthschaftlich sehr geschädigt. Die Gemeinde Hornau habe bei dem Bau der Bahn 13 pCt. der Grunderwerbskosten getragen, ebenso den schönsten Wald zur Durchfahrt geöffnet, um nur zu erreichen, daß sämmtliche Züge in Hornau anhalten. Das geschehe trotz des der Gemeinde gegebenen Versprechens nicht. Sollte den Wünschen der Gemeinde von seiten der Kleinbahn-Gesellschaft nicht entsprochen werden, so wird das gestern gewählte Komitee eine Eingabe an den preußischen Landtag richten.

= **Nauroth**, 15. Februar. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" veranstaltete am Sonntag im Saalbau Fuchs einen Unterhaltungsabend. Alle Achtung vor den Leistungen des rührigen Vereins! Mit humoristischen Vorträgen wechselten schöne Geigen- und Zitherfoli und mehrere Chorgesänge. Der an den unterhaltenden Theil sich anschließende Tanz hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. Bei einem von dem liebenswürdigen Wirthe kredenzten guten Tropfen war die Stimmung bis zum Schluß eine vorzügliche.

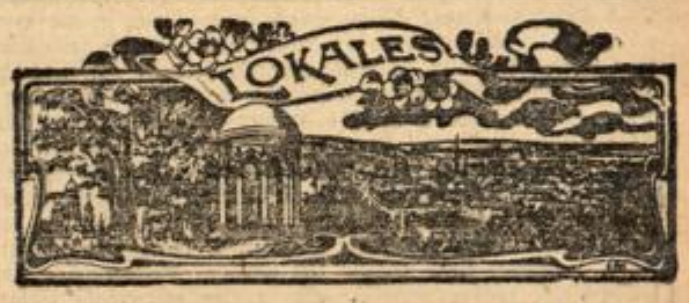
W. **Rüdesheim**, 16. Februar. Der Wasserstand des Rheines hat wieder eine derartige Höhe erreicht, daß das Wasser bereits in viele an der Rheinstraße belegene Weinkeller eingedrungen ist und die Besitzer derselben zum Spriessen und Festlegen der Fässer genöthigt sind. Auch die Fläche oberhalb der Stadt ist gänzlich unter Wasser gesetzt. Da von den Nebenflüssen des Rheines weiteres Steigen des Wassers gemeldet wird, so dürfte, falls die reichlichen Niederschläge nicht bald nachlassen, die Gefahr eines Hochwassers zu befürchten sein.

or. **St. Goarshausen**, 16. Februar. Durch das plötzlich eingetretene Hochwasser ist das Rheinvorland hier an einigen Stellen überschwemmt. Unterhalb des Rheinbahnhofs der Kleinbahn stehen die Schienen schon theilweise unter Wasser, so daß, wenn das Wasser noch mehr steigt, der Betrieb nur bis zum Hasenbachbahnhof fortgeführt werden kann.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Februar. Die Stadtverordneten genehmigten gestern Abend definitiv die Erhöhung der Hundesteuer auf 20 ℳ, die Erhebung eine Kehricht- und Kanalgebühr in Höhe von ½ Prozent der Wohnungsmiethe, die neue Gewerbesteuerordnung und die Haussteuer in veränderter Form.

♂ **Aus dem unteren Maingau**, 16. Februar. Man ist eben in allen Gemarkungen unseres Gaues damit beschäftigt, die Fanggürtel von den Obstbäumen abzunehmen und zu vernichten. Man findet hierbei sowohl auf der Außen- wie Innenseite der Gürtels eine ganze Menge Obstschädlinge, sodaß man mit jedem Jahr mehr von dem Nutzen der Anlegung der Klebringe überzeugt wird. Recht zweckmäßig ist es, wenn man mit der Abnahme und Vernichtung der Gürtel recht vorsichtig zu Werke geht, da sich besonders auf der Innenseite zahlreiche Räupchen vorfinden, die leicht von dem Fanggürtel herunter fallen und so der Vertilgung entgehen.

= **Von der Lahn**, 16. Februar. Ueber den bei der Station Aumenau gelegenen fiskalischen beiden Höfen Unter- und Oberglabbach scheint ein Unstern zu walten. Nachdem vor ca. 14 Tagen die zu dem untersten Hofe gehörige gefüllte Feldscheune sowie ein Haufen Stroh verbrannte, gingen am letzten Freitag Abend abermals die Feuersäulen hoch und brannte eine Scheune beim obersten Hof. Diese war mit ca. 60 Fuder Stroh gefüllt. Es verbrannten 3 Erntewagen, ein Heurechen und verschiedene andere Geräthe. Beide Brände gingen gegen 9 Uhr Abends an. Es scheint in beiden Fällen Brandstiftungen vorzuliegen, die von einer Hand herrühren. Wie wir hören, haben die beiden Pächter einen Nachtwachdienst eingerichtet, um dem Anlegen von weiteren Bränden Einhalt zu thun. Welchen Feind die sonst so sehr beliebten Pächter haben, ist uns nicht verständlich. Bei beiden Bränden war die Schnelligkeit der Aumenauer Spritzenmannschaft zu bewundern, die mit ihrer vorzüglichen Spritze überaus rasch bei dem Brande erschienen, obwohl die Spritze ohne Pferde an die Brandstelle befördert werden mußte. Die Villmarer Spritze traf jedesmal ca. 1 Stunde später ein und kam nicht mehr in Thätigkeit.



Wiesbaden, den 17. Februar.

Aschermittwoch.

Aschermittwoch, Tag des Jammers!
Um die Augen blaue Ränder,
In dem Pfandhaus die Gewänder —
— — — — — — — —

Weiter kann ich das schöne Verschen nicht mehr. Das kann mir heute am Aschermittwoch auch Niemand übel nehmen! Du begreifst, lieber Leser, und nicht wahr, Du fühlst mit mir, kann doch der Aschermittwoch ein Tag des gemeinsamen Leidens genannt werden mit demselben Recht, mit dem man die „heilige Fassenacht" die Zeit der gemeinsamen Fröhlichkeit zu nennen pflegt.

Aschermittwoch kam herbei,
Aus die tolle Feier,
Nach der lust'gen Narretei
Herrscht die alte Leier.
Und der Mensch, der gestern noch
Trug die Schellenkappe
Seufzet heut' im alten Joch
Geht im alten Trabe.

Vorbei der flimmernde Glanz des bunten Narrentreibens, vorbei die ungebundene Fröhlichkeit, die uns armen Menschenkinder eine Zeit lang von den Sorgen des Alltags erlöst und dem Himmel etwas näher gebracht hat, vorbei die schönen Fastnachtstage für ein langes, ödes Jahr! Narrenkappe, Pritsche und Stern, Domino und Larve wandern nun in die Rumpelkammer, um einen langen Schlaf zu thun. In den Restaurationslokalen, in denen gestern noch Prinz Carneval sein lustiges Regiment führte, hängen jetzt im fahlen Lichte des dämmernden Morgens Serpentinen traurig vom Kronleuchter herab. Sie schlingen und kräuseln sich wie Schlangen um ein Medusenhaupt, daß man vor Jammer über die Vergänglichkeit irdischen Glanzes vergehen möchte. — — Bloß darüber? — — Ach nein, um der Wahrheit die Ehre zu geben, auch über das grimmige Katerthier, das uns mit unerbittlichen Krallen gepackt hat und uns unbarmherzig und grausam an die Wahrheit des Wortes erinnert: Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Irdischen zu theil". — Aber, trösten wir uns! Auch der Aschermittwoch kann nicht ewig dauern und auch der Katzenjammer theilt das Schicksal alles Irdischen und muß vergehen. Wahrhaftig! Da leuchtet schon die liebe Frau Sonne durch die grauen Morgenwolken, soll man sich da wirklich Aschermittwochsgedanken hingeben? Nein und tausendmal nein! Fort mit den Grillen, fort mit der verkaterten Miene, fort mit dem „Moralischen". Schön war's doch, wunderschön, und wenn die nächste „Fassenacht" kommt, dann wollen wir noch lustiger sein. Noch viel, viel lustiger, lieber Leser! — Einverstanden?

M.

* **Personalien.** Die Erlaubniß zur Anlegung der vom Kaiser von Rußland anläßlich der Wiesbadener Monarchenbegegnung verliehenen Orden wurde den nachbenannten Personen ertheilt und zwar: des St. Annenordens erster Klasse: dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau von Windheim zu Cassel; der zweiten Klasse mit Brillanten desselben Ordens: dem Regierungspräsidenten Hengstenberg zu Wiesbaden; des St. Stanislausordens zweiter Klasse mit dem Stern: dem Oberbürgermeister von Ibell zu Wiesbaden; des St. Annenordens zweiter Klasse: dem Oberregierungsrath von Gizycki zu Wiesbaden, dem Polizeipräsidenten von Schenck zu Wiesbaden; des St. Stanislausordens zweiter Klasse: dem stellvertretenden Intendanten des Königlichen Theaters in Wiesbaden von Mutzenbecher; des St. Annenordens dritter Klasse: dem Regierungsrath Berger zu Wiesbaden, dem Polizeirath Falcke zu Wiesbaden; des St. Stanislausordens dritter Klasse: dem Kapellmeister, Professor Schlar, dem Regisseur, Hofrath Dornewaß, dem technisch-artistischen Oberinspektor Schick, sämmtlich beim Königlichen Theater in Wiesbaden, dem Regierungspräsidialsekretär von Götz und Schwanenfließ zu Wiesbaden, dem Polizeikommissar Schaum zu Wiesbaden; der St. Stanislausmedaille: dem Hauspolizei-Inspektor Rehnus, dem Beleuchtungs-Inspektor Barth, beide beim Königlichen Theater zu Wiesbaden; der großen silbernen Medaille am Bande des St. Stanislausordens: den Schutzmannswachtmeistern Mittelstaedt, von Mossakowski und Thönnessen, sämmtlich zu Wiesbaden; sowie der kleinen silbernen Medaille am Bande des St. Stanislausordens: den Schutzleuten Mazeiner, Förger, Messerschmidt, Feldhaus, Eichstaedt, Pospich; Müller I, Kimbel, Müller II, Droege, Sperber und Diefenbach sämmtlich zu Wiesbaden, und dem Polizeisergeanten Göller zu Biebrich.

* **Königliche Schauspiele.** Da die für Fastnachtdienstag angekündigte Nachmittagsvorstellung „Hänsel und Grethel" und „Die Puppenfee" infolge plötzlicher Erkrankungen im Personal leider in letzter Stunde abgesagt werden mußte hat die Intendantur — allseitigen dringenden Wünschen Rechnung tragend — die gleiche Vorstellung für Freitag, den 19. Februar, Abends, an Stelle „Figaro's Hochzeit" im Abonnement D angesetzt. „Figaro's Hochzeit" ist dafür in der nächsten Woche in Aussicht genommen.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Das unter der Firma „R. Frank" für die Zweigniederlassung Wiesbaden „Albert Frank" bisher als Zweigniederlassung zur Hauptniederlassung in Mainz geführte Geschäft zu Wiesbaden wird als selbständige Hauptniederlassung weitergeführt unter der Firma „Albert Frank".

* **Einsturz einer Villa.** In dem Luftkurort Tenne bei Reichenbach im Taunus stürzte gestern, wie uns von dort telegraphirt wird, infolge Sturmes die neuerbaute Villa eines Mainzer Herrn vollständig zusammen.

* **Kolonialvortrag.** Man schreibt uns: Groß ist die Verwüstung, die der Aufstand der Negerstämme der Herero über die deutschen Kolonien in Südwestafrika gebracht hat, nachdem die Besiedelung der an der Eisenbahn und weiter im Innern belegenen Gebiete durch deutsche Farmer eben erst begonnen und die aufgewandten Mittel kaum noch die ersten Früchte getragen hatten. Der Ueberfall kam diesen so unerwartet, daß nur einige derselben die wenigen Militärstationen zu ihrem Schutz erreichen konnten, ihre weitab weidenden Herden aber von den Aufständischen geraubt, ihre Wohnhäuser verbrannt und ihre Felder verwüstet sind. Gegen 150 unserer Volksgenossen sind getödtet und werden vermißt, also in eine martervolle Gefangenschaft gerathen sind. Ehe der Staat nach Niederwerfung des Aufstandes den Geschädigten nach Maßgabe ihrer Verluste zu Hülfe kommen wird, ist es unsere Aufgabe, die erste Noth der Flüchtenden zu lindern und sie vor Hunger und Entbehrungen zu bewahren. Die Kolonialgesellschaft empfindet diese Pflicht im besonderen Maße und die hiesige Abtheilung derselben will deshalb Hilfsbereiten die Gelegenheit bieten, das ihrige dazu beizutragen. Durch den Besuch eines Vortrags, der nächsten Samstag, 20. Februar über das in Rede stehende Gebiet stattfinden soll, worauf diese vorläufige Anzeige aufmerksam machen will. Nähere Angaben werden zur Zeit in den Tagesblättern erfolgen.

* **Residenztheater.** Der lustige Schwank „Direktor Buchholz", G. v. Moser's letztes Werk, wird heute, Mittwoch, wiederholt. — Da auch bei der gestrigen, dritten, Aufführung von Lumpacivagabundus das Haus total ausverkauft war, so daß der Nachfrage nach Billets nicht genügend entsprochen werden konnte, so wird die Posse morgen, Donnerstag, nochmals in Scene gehen. — Samstag, 20. Nachmittags 3½ Uhr gastirt der Weltreisende Joachim Harms mit seiner „Reise um die Erde", bühnengroße Projektionsvorführungen. Ausführlichen Ueberblick über die Weltreise bringen die Zettel. Die Preise zu dieser einmaligen Vorführung sind wie folgt ermäßigt: Fremdenloge ℳ 3; Loge ℳ 2.50; 1. Sperrsitz ℳ 2; 2. Sperrsitz ℳ 1; Balkon ℳ 0.50. Der Vorverkauf beginnt morgen Donnerstag.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** In dem Konzert am letzten Mittwoch wirkten die Konzertsängerin Fräulein Nataly Schulz, Altistin und Fräulein Hertha Arndt (Violine) mit. Fräulein Schulz sang mit voller sympathischer Altstimme ein Recitativ und Arioso aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn, ein geistliches Lied von Kienzl und trug mit Fräulein Arndt und Herrn Wald (Orgel) zusammen eine Arie für Alt, Violine und Orgel von Adalbert Ueberlée vor, welche sowohl durch ihren schönen musikalischen Aufbau, wie auch durch ihre formvollendete Wiedergabe allseitigen Beifall fand. — Frl. Arndt spielte mit kraftvoller Bogenführung und schönem vollem Ton „Air" von Goldmark und Larghetto von Nardini und fand mit ihren Vorträgen allseitigen Beifall. Eröffnet wurde das Konzert durch Herrn Wald (Orgel) mit dem ausdrucksvollen, charakteristisch registrirten Präludium „Gott des Himmels und der Erden" von Piutti, dem er später das musikalisch fein ausgearbeitete „Andante" von Ravanello folgen ließ, womit er sich ebenso wie die andern Mitwirkenden, den Dank aller Zuhörer sicherte. — Für heute Abend haben die Konzertsängerin Fräulein Emmy Klocke von hier, die in diesen Konzerten stets gerne gehört wird, sowie Herr Emil Köhler von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das reichhaltige Programm verzeichnet Lieder von Beethoven, Raff und Franz Schmidt, Violinkompositionen von Merkel und Tenaglia, Orgelsoli von J. S. Bach und E. Röder, worauf wir Musikfreunde gern aufmerksam machen wollen. Volkskirchenkonzerte wie dieses finden jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritte statt.

☐ **Dürfen Fischereipächter** die an die von ihnen gepachteten Wasserläufe angrenzenden Wiesen auch dann betreten, wenn diese noch nicht abgeerntet sind? Ein hiesiger Rechtsanwalt ist Pächter der Fischerei im Darsbach. Am 15. August, als er sich nach Darsbach begab, um der Fischerei obzuliegen, nahm er seine Frau mit und gelangte dann mit dieser über eine Wiese direkt an den Bach. Nicht lange nachher ging jedem der Eheleute eine polizeiliche Strafverfügung zu, wegen unbefugten Betretens einer fremden Wiese, sie jedoch riefen die richterliche Entscheidung an und das Schöffengericht zu Catzenellenbogen kam auch zu einem Freispruch, weil beide in gutem Glauben gehandelt hätten. Durch dieses Urtheil nun aber fühlt sich der Rechtsanwalt für seine Person nach doppelter Richtung beschwert. Einmal durch die nicht geschehene Belastung der Staatskasse mit seinen persönlichen Kosten, zum Anderen durch die Motive insofern, als er behauptet, allerdings sei er für seine Person der grundsätzlichen Meinung, als Fischereipächter zum Betreten der Wiesen, welche an die ihm zur Ausnutzung überantworteten Wasserläufe anstoßen, befugt zu sein, es sei ihm aber auch nicht unbekannt, daß sonst andere Ansichten darüber beständen. Die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte heute das erste Urtheil in allen Theilen. Ob der Fischereipächter — so lautete in der Hauptsache die Motivirung, berechtigt sei, an den Ufern der Bäche entlang zu gehen, möge dahin gestellt bleiben, ganz zweifellos aber sei er nicht berechtigt fremdes Gelände zu betreten um an den Bach zu gelangen.

r. **Hochwasser.** Infolge des eingetretenen Regenwetters ist an dem Ueberschwemmungsgebiet des Untermains keine Abnahme zu bemerken. Das Sickerwasser in den Kellerräumen der Gebäude der nächstgelegenen Orte tritt weiter vor. Die Wirthe sind amit beschäftigt, die in den Kellern lagernden Fässer zu sichern. Seit einigen Tagen wird der Fischfang mit Wurfnetzen sehr gepflegt. Die Fischer erzielen reiche Beute. Ob die Fische deswegen aber billiger werden, ist eine andere Frage.

* **Versuchte Brandstiftung.** Ein 16 Jahre alter Zögling einer hiesigen Erziehungsanstalt für Verwahrloste versuchte gestern das Anstaltsgebäude in Brand zu setzen. Er häufte in der Scheune Brennmaterial zusammen und zündete es an, auch versuchte er, die Petroleumfässer in Brand zu setzen. Glücklicherweise wurde der verbrecherische Plan rechtzeitig vereitelt, das Feuer von dem Hauspersonal gelöscht und der Thäter der Strafbehörde zur Aburtheilung übergeben. Nun wird der Galgenvogel wohl seine Laufbahn im Zuchthaus beschließen. Möge die exemplarische Strafe, die ihm in Aussicht steht, ein warnendes Exempel für andere renitente Elemente sein, an denen es in den Kreisen jener Zöglinge und ihrer Angehörigen leider nicht fehlt!

D. **Schwerer Unfall.** Der Kaufmann Jakob Müller aus Wiesbaden stürzte vorgestern Abend während der Fahrt auf einem Karoussel auf dem Meßplatz in Mainz herab und verletzte sich derat, daß er mit einem Krankenwagen nach dem dortigen Rochushospital verbracht werden mußte.

* **Mainzer Carneval.** Zum würdigen Abschlusse der diesjährigen so glänzend verlaufenen Fastnacht unternahm das Comité des Carnevalvereins heute Vormittag 11 Uhr eine Extrafahrt mit närrisch geschmücktem Waldmann-Dampfer nach Walluf, wozu an die Stützen des Carnevals Einladungen ergangen waren.

* **Cyklus-Konzert im Kurhaus.** Wie wir schon mittheilten, werden wir übermorgen, Freitag, das Vergnügen haben, den in kurzer Zeit zu großem Rufe gelangten ersten Bassisten der Dresdener Hofoper Herrn Ernst Wachter in dem neunten Cyklus-konzerte der Kurverwaltung zu hören. Der außerordentliche Erfolg, welchen der noch sehr jugendliche Sänger in den Jahren 1899 und 1900 im Kursaale mit der seltenen Tiefe, Klangfülle und noblen Schönheit seines Basses erzielte, ist hier noch in lebhafter Erinnerung. Auf besonderen Wunsch wird Herr Wachter die Arie des Sarastro „In diesen heil'gen Hallen" aus „Die Zauberflöte" von Mozart und unter den Liedern die Bätergruft von Liszt (Gedicht von Uhland) zum Vortrage bringen, ferner die Lieder „Der Wanderer" von Franz Schubert und „Nachts" von Sommer (Gedicht von Eichendorff).

☐ **Prozeß um eine Hotel-Rechnung.** Die Tochter eines Officiers a. D. aus einem unserer Vororte, weilte im Laufe des Vorjahres als Kurgast in Langenschwalbach. Sie war noch nicht allzulange dort, da erkrankte sie an Unterleibs-Typhus, und es ist ihr nun eine Rechnung aufgemacht worden, die sich auf nicht weniger als ℳ 1939.20 beläuft. Weil übrigens die Dame mit unbekanntem Aufenthalte abwesend ist, wurde der Pensionsinhaberin, welche auf dem Wege der Civilklage die Bezahlung ihrer Rechnung zu erzwingen sucht, vom Landgericht die öffentliche Zustellung zugebilligt und die Beklagte wird durch Aushang am Gerichtsbrett eben zum Verhandlungstermin vorgeladen. Wir entnehmen der Vorladung die folgenden Angaben: Die Dame bezog Ende Juni in dem Hotel ein Zimmer zu einem vereinbarten Preise von mit Pension ℳ 8. Am 20. Juli erkrankte sie an Unterleibstyphus. Auf Anordnung des Medicinalrathes Dr. Oberstatt mußte der ganze Stock, in welchem sich das von der Patientin bewohnte Zimmer befand, von Gästen freigehalten werden, die Gäste in dem unteren Stocke zogen weg, weil das unausgesetzte Toben und Schreien der Kranken nicht zu ertragen war, und am 8. August war die Patientin die einzige Person, welche noch im Hause verblieben. 5 Tage später, am 13. August wurde sie transportfähig und nach Wiesbaden ins Krankenhaus geschafft, weil aber die Höhe der Saison bereits überschritten war, blieb das Hotel für dieses Jahr im Ganzen leer. Die Rechnung der Pensionsinhaberin setzt sich in der Hauptsache aus folgenden Posten zusammen: Ausfall der Miethe ℳ 600, Ausfall für Pension (bei ℳ 5 Pensionspreis, ℳ 3 Reinverdienst) ℳ 1085, Instandsetzung des Mobiliars etc. ℳ 137.20. Die Patientin versprach, wie aus der Klageschrift zu entnehmen ist, ausdrücklich, falls man sie im Hotel lasse, für alle dadurch der Inhaberin erwachsenden Kosten aufzukommen.

z. **Vom Fastnachtdienstag.** Den Höhepunkt des carnevalistischen Treibens in unseren Straßen bot der gestrige Nachmittag. In den ersten Stunden herrschte ein ungünstiges Wetter und infolgedessen war der Verkehr nicht ganz so stark als im Vorjahr. Besonders in dem Centrum der Stadt, Kirchgasse und Langgasse, herrschte ein munteres Narrenleben und in den Abendstunden konnte man dieselben nur mit großer Mühe passiren. Elegante und besonders originelle Masken waren nur ganz vereinzelt zu sehen; Tiroler, Gigerls, Tirolerinnen, Bäuerinnen aus allen Weltgegenden, Clowns und Pierretten beherrschten das Straßenbild. Die Bewohner einzelner Stadttheile veranstalteten unter sich einen Maskenzug durch die Stadt. So u. A. die „Hill" in 4 Zweispännern und einer Musikkapelle. Ihnen schlossen sich Narren und Närrinnen in kleidsamer Tracht aus der Feldstraße Römerberg usw., gleichfalls mit Musik an. Das Hauptinteresse erregte gegen Abend das Comitee der „Narrhalla", welches mit dem „Kewwehammel" durch die Straßen fuhr; aus ihrem Wagen bombardirten sie unter Jauchzen und Hurrahrufen die Jugend mit Bonbons usw. Einen allerliebsten Anblick bot ein maskirtes „Eselgespann", welches von einem „Bauern" geleitet wurde. Die Insassen waren niedliche, kleine Tiroler und Tirolerinnen. Begleitet wurde das Gespann von einem kleinen Clown auf reich geschmücktem Grauthier. Einen ebensolchen freundlichen Anblick währte ein mit maskirten Kindern besetzter Wagen, der von zwei mit bunten Bändern geschmückten Ziegenböcken gezogen wurde. In den Abendstunden artete das Maskentreiben manchmal aus, so daß die Polizei, die an diesem Tage einen schweren Dienst hatte, einschreiten mußte. Hierüber an anderer Stelle!

* **Die unverbesserliche Lebensmüde,** deren Selbstmordversuch in Biebrich wir dieser Tage meldeten, hat die That laut ärztlichem Attest in geistiger Umnachtung begangen und nicht, wie zuerst angenommen wurde, weil sie in gesegneten Umständen war. Letzteres ist nicht der Fall. Das Mädchen wurde, wie uns mitgetheilt wird, der Irrenanstalt Eichberg zugeführt.

z. **Grobe Excesse** ereigneten sich gestern Abend in der Lang- und Kirchgasse, sodaß seitens der Beamten mehreremal energisch eingeschritten werden mußte. So belästigten in der Langgasse zwei betrunkene Clowns die weiblichen Passanten in der gemeinsten Weise, so daß die Belästigten einen Beamten zum Schutz herbeiriefen, der die Personalien der Leute feststellte. Ein Zug maskirter Leute gerieth mit anderen in einen Streit, der zu einer Schlägerei ausartete, bei der es blutige Köpfe absetzte. Beim Herannahen von Polizei ergriffen die Radaubrüder die Flucht, doch gelang es, die Hauptthäter festzustellen. Ein geradezu empörender Vorfall ereignete sich in der Stiftsstraße gegen 8 Uhr. Eine, den besseren Kreisen angehörige junge Dame war im Maskenkostüm ohne Larve im Begriff, auf einen Ball zu gehen. Ein stark angeheiterter Mensch kam ihr entgegen und belästigte sie. Ohne denselben weiter zu beachten, wollte das Mädchen seinen Weg fortsetzen, als der Betrunkene ihr mit der Faust einen Schlag ins Gesicht versetzte, daß das Blut aus der Nase floß. Der Thäter ergriff die Flucht, wurde jedoch verfolgt und ergriffen. Nachdem er eine gehörige Tracht Prügel erhalten, wurde er der Polizei übergeben.

m. **Die Sanitätswache** hatte gestern außer dem bereits gemeldeten Krankentransport noch einen zweiten auszuführen. In der Neugasse war nämlich gegen 2½ Uhr ein Mann infolge „Ueberanstrengung während der Fastnachtstage" ohnmächtig geworden und mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

z. **Ein falscher Einjähriger.** In dem gestrigen Maskentrubel in der Langgasse eregte vor allem ein „Einjähriger" durch sein Benehmen die Aufmerksamkeit aller Passanten. Obgleich die Uniform vollständig nach Vorschrift war, fiel es doch auf, daß das mitunter sehr frivole Auftreten sich durchaus nicht für einen Einjährigen schickte. Ein Schutzmann, der schon längere Zeit den Menschen beobachtete, schritt ein und nahm den „Einjährigen" mit auf das Revier. Dort stellte es sich heraus, daß man es mit einem Pseudo-Einjährigen zu thun hatte. Nach Feststellung der Personalien wurde der Mann entlassen. Da das unberechtigte Tragen von Königs Rock nicht erlaubt ist, so wird dies für den Betreffenden eine theuere Fastnacht werden!

y. **Der große Kehraus.** Gestern noch in dulci jubilo — heute Buße in Sack und Asche! Die Gegensätze berühren sich. Aber schön war es doch! Vor der Walhalla hatte sich gestern Abend eine unzählbare, spalierbildende Zuschauermenge angesammelt. Kaum, daß die Wagen vorfahren konnten und es rollte doch Droschke auf Droschke heran. Niedliche Dominos hüpften leichtfüßig heraus, während monoclebehaftete Jünglinge siegesbewußt die Freitreppe hinauf stiegen. Immer errin ins Vergnügen. Das hatte schon am Nachmittag seinen Anfang genommen auf dem Narrhallavolksfest. Rrrt — sauste das Caroussel, schnig bum — die große Trommel, schnebereteng, teng, teng — die Blechmusik, dazwischen tutete es aus allen möglichen und unmöglichen Instrumenten.

z. **Hessen-nassauische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.** Herr Gärtner G. Weygandt hat sein bisheriges Amt eines stellvertretenden Vertrauensmanns niedergelegt und es war daher seitens des Stadtausschusses eine Neuwahl vorzunehmen, welche auf Herrn Gärtner Paul Schetter fiel. Derselbe wurde auch als stellvertretender Vertreter für die Genossenschaftsversammlung der genannten Berufsgenossenschaft gewählt.

* **Das altrenommirte Hotel Dalheim** ging durch Kauf in den Besitz des Restaurateurs Herrn W. Koch über. Derselbe, seit 8 Jahre Pächter des Kulmbacher Felsenkellers mit Stehbierhalle, hat es verstanden, durch großen Fleiß, ausgezeichnete Küche und aufmerksamer Bedienung sich die Gunst vieler Fremden und hiesiger Bürger zu erwerben und dauernd zu erhalten. Um so leichter wird es ihm nun sein, in seinem neuen Lokale, welches direkt an der Straße liegt, ganz bequem zu erreichen und allgemein bekannt ist, sein gutes Renommé zu erhalten. Wünschen wir ihm die besten Erfolge!

☐ **Erpressung.** Der Bäcker Friedrich Jacob von Frankfurt, ein 26 Jahre alter Bursche, der u. A. bereits eine Bestrafe von einem Jahr wegen widernatürlicher Unzucht auf dem Kerbholz hat, hatte in Erfahrung gebracht, daß ein sich derzeit in einer Kaltwasserheilanstalt aufhaltender, nervös überreizter Herr aus Wiesbaden unlautere Beziehungen zu einem Koch unterhalten haben sollte. Er gab dem Herrn von seinem Wissen Kenntniß und veranlaßte ihn zunächst durch Drohungen zur Herausgabe von 50 ℳ, die angeblich für den Koch bestimmt waren, thatsächlich jedoch in seine eigene Tasche übergeleitet wurden. Acht Tage später war das Geld bereits verpulvert und er setzte von Neuem die Schraube an. Durch den Kaufmann Alfred Dobler von Frankfurt ließ er an den Wiesbadener einen Brief folgenden Inhaltes schreiben: Der Koch liege bei ihm erkrankt darnieder, die Hospitalpflege sei ihm absolut nöthig. Dazu bedürfe er zunächst eines Betrages von 100 ℳ, für weitere Bedürfnisse dieselbe Summe und er ersuche demgemäß, ihm 200 ℳ binnen der und der Zeit postlagernd Frankfurt zu übersenden, andernfalls werde sich Adressat der Unannehmlichkeit aussetzen, daß vor der Oeffentlichkeit von einem Geheimnisse Gebrauch gemacht werde, wonach er die Schuld an der Krankheit des Mannes trage. Der Adressat gerieth durch den Brief derart in Aufregung, daß eine erhebliche Verschlimmerung seines Leidens, welche darauf eintrat, wohl als eine Folge des Briefes angesehen werden muß. Die Behörde erhielt Kenntniß von dem Brief, nicht durch den Herrn selbst, sondern durch einen Bekannten desselben, welchem das Schreiben in die Hände gefallen war. Sie postirte einen Kriminalschutzmann am Frankfurter Postamte und als Jacob dort erschien, um die postlagernde Sendung in Empfang zu nehmen, erfolgte seine Festnahme. Vor der Strafkammer legte er heute ein Geständniß ab, während sein Complice, Dobler, behauptete, lediglich ein Concept, welches ihm Jacob vorgelegt hat, ins Reine geschrieben zu haben. Wegen vollendeter und versuchter Erpressung wurde Jacob zu 2 Jahren Gefängniß abzüglich 2½ Monate Untersuchungshaft, verurtheilt. Wegen Beihülfe erhielt Dobler 1 Monat Gefängniß.

Briefkasten

E. P. Ihre Frage, ob die zuständige Krankenkasse eine Verpflichtung habe, einen Lungenleidenden auf ihre Kosten in eine Lungenheilanstalt zu schicken, ist zu verneinen. Eine derartige Verpflichtung besteht bei keiner Krankenkasse. Anders liegt es bei der Invaliditätsversicherung. Auf Grund dieser kann man an die Direktion den Antrag stellen, daß ein Lungenleidender in einer Heilanstalt untergebracht wird. Derselbe muß natürlich Marken eingeklebt haben, die Zahl ist jedoch nicht bestimmt, in früherer Zeit wurden 100 Marken als Minimum angenommen. Vor allem bedarf es eines Attestes seitens des Arztes, in welchem letzterer ausdrücklich die Erklärung gibt, daß der Kranke durch einen Aufenthalt in einer Heilanstalt wieder gesund werden kann, resp. daß in seinem Befinden dadurch eine Besserung eintreten wird.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Frage der Hausbeleuchtung.

Im Fall der Nichtbeleuchtung haftet der Hauseigenthümer für jeden Schaden, der durch Außerachtlassung dieser Bestimmung handelt, so besagen die Landesgesetze; leider aber giebt es auch hier wieder eine Lücke im Gesetz: der Polizeibehörde ist es nur dann möglich einzuschreiten, wenn sich irgend ein Sterblicher in solchem Hause, das unbeleuchtet ist, sei es Sonn- oder Werktags, das Bein oder das Genick bricht; also kurz gesagt, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Der Zweck dieser Zeilen soll sein, auf diesen großen Uebelstand hinzuweisen und dafür zu wirken, daß baldige Abhilfe durch eine polizeiliche Verordnung geschaffen werde. Wünschend, daß diese Ausführungen ihren Zweck erfüllen,

Albert Cohn.

Wer in Bezug auf sein Frühstücks-Getränk naturgemäß leben will, ohne auf die ihm lieb gewordenen Gewohnheiten zu verzichten, der muß sich an Kathreiners Malzkaffee halten. Dieses gesunde, von allen Schädlichkeiten freie, wohlschmeckende Getränk vereinigt mit seinem kaffeeähnlichen Geschmack die vortrefflichen Eigenschaften des Malzes und ist darum der Gesundheit überaus zuträglich. — Echt nur in Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke. [illegible]

Letzte Telegramme

Armeebefehl Alexejews.

• **Port Arthur**, 17. Februar. Admiral Alexejew hat folgenden Befehl erlassen: „Heldenmüthige Armee und Flotte, die mir allerhöchst anvertraut sind! Jetzt, wo der Blick des Kaisers, Rußlands und der Welt auf uns gerichtet ist, müssen wir daran denken, daß uns die heilige Pflicht obliegt, Kaiser und Vaterland zu schützen. Rußland ist groß und mächtig. Wenn unser Feind auch stark ist, muß uns dies neue Kräfte und neue Macht geben, ihn zu bekämpfen. Groß ist der Geist der russischen Soldaten und Matrosen. Unsere Armee und Marine kennen viele ruhmreiche Namen, die uns als Beispiel in dieser Minute dienen müssen. Unser Herrgott, der stets die gerechte Sache begünstigt hat, thut es auch jetzt. Vereinigen wir uns für den weiteren Kampf. Es soll jeder seine Geistesruhe bewahren, um besser seine Pflicht zu erfüllen. Auf die Hilfe des Allmächtigen hoffend, thue Jedermann seine Arbeit, indem er sich daran erinnert, daß Gebet zu Gott und Dienst für den Kaiser nie verloren sind. Es lebe der Kaiser und das Vaterland! Gott mit uns! Hurrah!"

Neutralitätserklärungen.

• **Petersburg**, 17. Februar. Der Regierung gingen Neutralitätserklärungen von England und Dänemark zu.

• **Wien**, 17. Februar. Die amtliche Wiener Zeitung publizirt die Neutralitäts-Erklärung Oesterreich-Ungarns im russisch-japanischen Kriege.

Verlustliste.

• **Rom**, 17. Februar. Die Blätter berichten, der japanische Gesandte habe in einer amtlichen Mittheilung erklärt, daß die Verluste auf beiden Seiten der kriegführenden Parteien bis jetzt folgende sind: Auf Seiten der Russen sind 16 Kriegsschiffe und 21 Handelsschiffe verloren, auf japanischer Seite 4 Kriegsschiffe und 2 Handelsschiffe. Die Blätter heben hervor, daß es das erste Mal ist, daß japanischerseits vier Kriegsschiffe als verloren zugegeben werden.

Vom Kriegsschauplatz.

• **London**, 17. Februar. Ein Telegramm des „Daily Chronicle" aus Tokio vom 15. ds. besagt, daß japanische Torpedobootszerstörer an der Nordwestküste von Japan auf der Suche nach dem russischen Wladiwostoker Geschwader seien. — Wie dem „Daily Telegraph" über Shanghai aus Tokio von gestern gemeldet wird, will man wissen, daß die russischen Kreuzer „Bogatyr", „Gromoboi", „Rossija" und „Rurik" nach Wladiwostock zurückgekehrt sind.

• **Tokio**, 17. Februar. Japanische Flüchtlinge erklären, daß der Hafen von Wladiwostok nicht in der Lage sei, einem Angriff zu überstehen. Es seien keine Minen gelegt, 8 Torpedoboote seien vom Eise eingeschlossen. Die Russen konzentriren ihre Truppen am Jalu-Flusse, wo man einen Angriff erwartet.

• **London**, 17. Februar. Die „Times" berichtet aus Tokio, die Kriegs-Kommandanten werden noch immer in Tokio zurückgehalten.

• **London**, 17. Februar. Die Morgenblätter stellen fest, daß die gestrigen Telegramme über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze sich sämmtlich auf Operationen beziehen, welche schon mehrere Tage vorher stattgefunden hatten. Die Telegramme enthalten noch immer keine Aufklärung darüber, wo sich das japanische Geschwader und die russische Wladiwostok-Flotte befindet.

• **Tschifu**, 17. Februar. In Tschingwangtao werden große Ladungen Waffen für China gelandet. Unter den Eingeborenen herrscht Unruhe. Russische Kavallerie paradirt am Liao-Flusse; bei Fenghuantscheng werden russische Truppen zusammengezogen.

• **Yokohama**, 17. Februar. Der russische Dampfer „Rotie", mit Ladung nach Sidney unterwegs, wurde von Japanern weggenommen und nach Sasebo gebracht.

• **Paris**, 17. Februar. Der Newyork Herald meldet aus Tschifu: Die Behörden von Port Arthur haben Maßregeln zum Schutze des Arsenals getroffen. Die Besatzung desselben ist von 500 auf 2000 Mann verstärkt worden. Die Garnison von Talienwan hat gleichfalls Verstärkungen erhalten. Eine amtliche Bekanntmachung droht jedem Chinesen mit Erschießen, welcher Plünderungen begeht.

• **Tokio**, 17. Februar. Der Mikado sendet einen Prinzen nach Söul, welcher vom Kaiser von Korea als Vizekönig anerkannt wird.

• **Petersburg**, 17. Februar. General Scharemetjew von den asiatischen Truppen ist vom Zaren empfangen worden und heute nach Ostasien abgereist. — Kaiser Franz Josef hat an den Zaren ein sehr herzliches Telegramm gerichtet.

• **Petersburg**, 17. Februar. Die Russische Telegr.-Ag. meldet aus Port Arthur: Nach dem Kampfe bei Port Arthur zog sich das japanische Geschwader mit einem Verlust von drei Schiffen nach Süden und nach Tschemulpo zurück. In Gensan sind 60 000 Mann zusammengezogen, welche in die Mandschurei einzurücken bestimmt sind. Fortgesetzt treffen Truppen ein. Unsere Mobilisirung geht vorzüglich. Die Festung Port Arthur ist in den Belagerungszustand erklärt. Kommandant Stoessel erließ an die Bevölkerung eine beruhigende Kundmachung.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Februar 1904.

Geboren: Am 11. Febr. dem Schuhmacher Wilhelm Meyrer e. T. Katharine. Am 11. Febr. dem Hausdiener Otto Burbach e. T. Katharine. Am 13. Febr. dem Revierschreiber Oskar Geppert e. S. Karl Friedrich. Am 14. Febr. dem Geschäftsführer Paul Gnadke e. S. Siegfried Rudolf Eberhard.

Aufgeboten: Küfer Jakob Koch hier, mit Sophie Gasteyer hier. — Bäcker Reinhard Metz hier, mit Louise Wolf hier. — Kaufmann Alfred Kurz hier, mit Lina Frank hier. — Schreiner Philipp Schneider zu Dotzheim, mit Margarete Weber geb. Hertel, Wittwe, das. — Hausbursche Paul Dölle hier, mit Anna Schmitt hier. — Uhrmacher Karl Emil Böttcher zu Genf, mit Wilhelmine Elisabeth Roth das. — Oberlehrer Heinrich Kinkel zu Dieburg, mit Minna Christ zu Wörrstadt. — Gasarbeiter Joseph Reith hier, mit Josefine Kapiten hier. — Stuhlbauer Friedrich Kurt Gasch zu Klostergeringswalde, mit Theresia Altfuldisch das. Taglöhner Heinrich Philipp Roth zu Biebrich, mit Karoline Eva Cron das.

Gestorben: Am 15. Febr. der Privatier Wilhelm Albrecht 77 J. Am 15. Febr. der Direktor der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Franz Jolst aus Cöln, 51 J. Am 15. Febr. Elisabeth, T. des Krankenpflegers Otto Höh, 6 M. Am 16. Febr. Katharine geb. Fetz, Wittwe des Chaussee-Aufsehers Heinrich August Fischer, 56 J. Am 17. Febr. Sidonie geb. Philipp, Wittwe des Kadettenanstalts-Oekonomen Ernst Brecht aus Groß Lichterfelde, 44 J.

Kgl. Standesamt.

Viele 1000e im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz. Mk. 1.— bei 6 Dtz. porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.—. **Probebinde zur gefl. Prüfung kostenfrei!**

Carl Claes, Versandt, Wiesbaden, Abthlg. Bahnhofstr. 3.

Kneipp's Heilkräuter, sowie alle Spezialitäten und Artikel zur naturgemäßen Heil- und Lebensweise kaufen Sie am sichersten besten und billigsten in dem dazu eigens eingerichteten Spezialgeschäft 1715

Kneipp-Haus, Nur 59 Rheinstr. 59, Telephon Nr 3240.

Telefon 2805. 5148

Fritz Meinecke, Grabenstr. 9.

Sattlerei und Treibriemengeschäft.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.

Freitag, den 19. Februar 1904.

Abends 7½ Uhr:

IX. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner,**

Städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr **Ernst Wachter,**

Königl. Sächsischer Hofopernsänger aus Dresden (Bass).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Programm.

1. Fest-Ouverture, op. 124 . . . . . Beethoven.
2. Arie des Sarastro, „In diesen heil'gen Hallen", aus „Die Zauberflöte" . . . . . Mozart.
   Herr Wachter.
3. Irrlichtertanz aus „Faust's Verdammung". . Berlioz.
4. Lieder mit Klavier:
   a) Die Vätergruft . . . . . Liszt.
   b) Der Wanderer . . . . . Frz. Schubert
   c) Nachts . . . . . Sommer.
   Herr Wachter
5. Symphonie in F-moll, op. 12 . . . . Rich. Strauss

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren **Metallnoten** von 18 Mk. aufwärts.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.

Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen Ia. Qualität.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Guitarre-Zithern etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Die Ausführung der

Central-Telephon- und Postnebenstellen-Anlage

von

200 Apparaten

für das **Hansahaus** zu **Frankfurt a. M.** (Stiftstraße) wurde der

Frankfurter Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H.

übertragen. 502

Frankfurt a. M. Bilbelerst. 29. Tel 6256.

Wiesbaden, Adelheidstr. 82 p.

Abonnementssystem. Geringe jährliche Miethe.

Sterbekasse des Beamten-Vereins.

Montag, den 22. Februar l. Js., Abends 6½ Uhr, findet im **„Friedrichshof"**, Friedrichstr. 35 hier, im oberen Saale die **ordentliche Hauptversammlung** statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. 4968

Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses. 2. Bericht der Revisions-Commission. 3. Ertheilung der Decharge. 4. Bestimmung über den erzielten Reingewinn. 5. Wahl eines Revisors. 6. Wahl der Begräbniß-Commission. 7. Besprechung wegen event. Herabsetzung der Altersgrenze.

Der Vorstand.

Zur Confirmation

schwarze u. weisse Stoffe

in grosser Auswahl.

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

4640

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger",

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage **gratis** verabfolgt.

Adelheidstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicolasstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarengeschäft.
Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Goldgasse — Ecke Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Helenenstraße 1 — **Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und** Eiergeschäft.
Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermanstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Colonialwaarenhandlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Löffler, Colonialwaarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Metzgergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Nicolasstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße 36 — Woerner, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ecke Göthestraße, Lieser, Colonialwaarenhandlung.
Querstraße 3 Ecke Nerostraße Michel, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Stritter, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Zboralski, Colonialwaarenhandl
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße 21 — Stark, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
Sedanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
Seerobenstraße 19 — Kohl, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kautz, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Löffler, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Walramstraße 25, — Schuhmacher, Kolonialwaarenhandlg.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
Yorkstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Ruß, Schloßstraße 17.

Zu verkaufen

durch den Eigenthümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Nerobergstr. 9 m. 10 bis 12 Zimmern, elektr Licht, reichl Comf. ꝛc

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachthal) 9 bis 12 Zim., hochfein, mit 130 Ruthen, Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, eventl. auch zu vermiethen.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, elektr. Licht ꝛc., auch zu vermiethen.

Villa Schützenstrasse 1, 8—10 Zim., hochelegant eingerichtet und ausgestattet, viele Erker u. Balkons, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage ꝛc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6—8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage ꝛc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6—8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht ꝛc., sehr schöne Ausst., m. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, Diele, Wintergarten, Erker, Balkons, Badezimmer, Herrschafts- und Nebentreppe und Closets, ganz vermiethet, sehr rentabel, 32 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenhaus), 7-Zim.-Wohnungen, mit reichem Zubehör, 48 Ruthen Garten, sehr rentabel, eine Etage für Käufer frei.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renovirt, an Haltestelle der elektr. Bahn, für Mk. 30,000.

Villa Wiesbadenerstrasse 37a, vor Sonnenberg, neu, m. 6 bis 8 Zimmern, ca. 40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr. Bahn, für Mk. 50,000.

Anfragen wegen Besichtigung und Bedingungen wolle man gefl. nach Schützenstraße 3, P., richten und können da Zeichnungen der Villen eingesehen werden. 3958

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3300 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von **40 Jahren.** — Altersgrenze: **48. Lebensjahr.**

600 M. Sterberente werden **sofort** nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (**Reservefond** z. Zt. **86,000** Mk.) **Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234,318.—.** Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Heil,** Yorkstr. 15; **Stoll,** Zimmermannstraße 1; **Lenius,** Hellmundstraße 5; **Ernst,** Philippsbergstr. 37; **Ehrhardt.** Westendstr. 24; **Geissler,** Riedlstraße 6; **Groll,** Bleichstr. 14; **Halm,** Römerberg 14; **Mühl,** Kirchgasse 11; **Reusing,** Bleichstraße 4; **Ries,** Friedrichstraße 12; **Schleider,** Steingasse 29; **Sprunkel,** i. F. Zingel Nachf., II Burgstraße 2; **Steinritz,** Friedrichstr. 12; **Wittmann,** Schulberg 9, sowie beim Kassenboten **Noll-Houssong,** Albrechtstraße 40

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Man findet in allen guten Geschäften:

Packet 40 Pf. hellblau, 50 Pf. grün, 75 Pf. braun.

765/18

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler. Jahnstr. 36.

Villa Nerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billigst durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch
Wilh Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugshalber zu dem billigen Preis von 38,000 Mk., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt Laden und Wohnung frei, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein flottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage Anzahlung 10,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am neuen Central-Bahnhof, für **Hotel-Restaurant** eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite **Hypotheken** werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
7264 **Wilh Schüßler,** Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine **Herrschafts-Villa,** auch für 2 Familien passend, mit 10 Zim. u. Zubehör, großem Obst- und Ziergarten, Terrain Größe 50 Rth., in der Kurlage, für 112,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine **Etagen-Villa,** Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, mit 10 Zim. u. Zubeh., kl. Garten, f. 52,000 Mk. zu verk. Ferner eine Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstraße, für 3 Familien, jede Etage 3 Zim. u. Zubeh., gr. Garten, Terrain 37 Rth., für 108,000 Mk., Mietheinnahme 6200 Mk., zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

In einer sehr belebt. Kreisstadt mit Gymnasium, Lehrerseminar u. s. w. ist ein gutgehend **s Hotel** mit schönen Lokalitäten, versch. Fremdenzim., Tanzsaal, Wirthschaftsgarten u. s. w., mit Inventar, wegen Zurückziehung der Besitzerin, f. 90,000 Mk. mit einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein gutgeh. **Haus,** Nähe Emserstr., m. großem Hof und Hinterhaus, welches sich als Werkstatt gut einrichten läßt, Veränderungshalber für 112,000 Mk. mit einem Reinüberschuß von über 1000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. mit allem Comf. ausgest. **Haus,** Nähe Ringstr., mit zweimal 4-Zim.-Wohn., Vorgarten, großem Hof, Bleichpl., für 136,000 Mk., m. einer Anzahlung von 10 bis 12,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes **Eckhaus** m. 2 Läden, vorzügl. Lage, worin seit Jahren ein flottgehendes feines Colonialw.-Geschäft betrieben wird, ist wegen anderer Unternehmungen halber f. 130,000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zim.-Wohn. mit Eckladen fast vollständig frei. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein **Haus,** oberer Stadttheil (Kurlage), m. Laden u. 3-Zim.-Wohnungen, für 62,000 Mk. m. einer Anzahl. von 5000 Mk. zu verkaufen. Ferner in derselben Lage ein Haus mit Laden, 3-Zim.-Wohnungen u. Hinterhaus m. Werkstatt für 70,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51

In einem sehr frequenten Ort im Taunus ist ein schönes **Haus** mit gutgehendem Colonialw.-Geschäft, mit im Parterre 1 Laden, 3 Zim. und Küche; 1. Stock 4 Zim. und Küche, und Frontsp. 4 Zim. und Küche, schönem Hof mit Remise, schönem Garten, Terrain 17 Rth. m. Laden-Einrichtung Verhältnißhalber für 22,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Nähe Wiesb. (Rheing.) ein neues **Blendstein-Haus** mit 8 Wohnungen, schöner Garten, Terrain 18 Rth., f. 12,510 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Im Rheingau ist ein kl. **Hotel** mit schönen Lokalitäten, versch. Fremdenzim. u. sehr gutem Umsatz v. Bier, Wein u. s. w. für 42,000 Mk. mit einer Anzahl. v. 5000 Mk. zu verk. durch
657 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden,**

empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von Häusern und Villen sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleiniger Haupt-Agent des „Nordd. Lloyd",** Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 18. Februar 1904.
53. Vorstellung. 51. Vorstellung. Abonnement B.

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Dornewaß.

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . Herr Oberstoetter.
Tannhäuser, ... Herr Kalisch.
Wolfram von Eschenbach, } Ritter . . . Herr Winkel.
Walther von der Vogelweide } und . . . * *
Biterolf . . . Herr Engelmann.
Heinrich der Schreiber } Sänger . . . Herr Henke.
Reinmar von Zweter, ... Herr Stuhlfeld.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . . Frl. Müller.
Venus . . . . Frl. Keßler.
Ein junger Hirte . . . . . . Frl. Strozzi.
. . . . Frl. Strozzi.
Edelknaben } . . . . . . Frl. Cordes.
. . . . Frau Baumann.
. . . . Frau Dobriner.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bachantinnen.
Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hörsel-(Venus-) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg.
Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.
* * Walther von der Vogelweide . Herr Frederich vom Kgl. Landestheater in Prag a. G.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10¹/₄ Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 18. Februar 1904.
169. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 4. Male:

Der böse Geist Lumpacivagabundus,
oder:
Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen (7 Bildern) von Johann Nestroy.
Musik von Adolf Müller.
Regie: Albuin Unger.

Stellaris, Feenkönig . . . . Friedrich Degener.
Fortuna, Beherrscherin des Glückes, eine mächtige Fee . . . . Margarethe Frey.
Brillantine, ihre Tochter . . . . . . Else Tenschert.
Amorosa, eine mächtige Fee, Beschützerin der wahren Liebe . . . . . . Claire Albrecht.
Mystifax, ein alter Zauberer . . . . Friedr. Koppmann.
Hilaris, sein Sohn . . . . . . Hans Wilhelmy.
Fludribus, Sohn eines Magiers . . . . Arthur Roberts.
Lumpacivagabundus, ein böser Geist . . . . Reinhold Hager.

Leim, ein Tischlergesell, } vazierende Rudolf Bartak.
Zwirn, ein Schneidergesell, } Handwerks- Paul Otto.
Knieriem, ein Schuhmachergesell, } Burschen Th o Obert.
Pantsch, Wirt u. Herbergsvater in Wien . . . Albuin Unger.
Fassel, Oberknecht in einem Brauhause . . . Hermann Kunz.
Nannette, Tochter des Wirts . . . . . Wally Wagener.
Ein Hausierer . . . . Friedr. Koppmann.
Ein Tischlergesell . . . . Willi Dittmann.
Ein Spaziergänger . . . . . . Alfred Jonas.
Strudl, Gastwirt zum „Goldenen Nockerl“ in Wien . Arthur Rhode.
Hobelmann, Tischlermeister in Wien . . . . Georg Rücker.
Peppi, seine Tochter . . . . . . Sibylla Rieger.
Anastasia Hobelmann, seine Nichte . . . . Hermine Bachmann.
Gertrud, Haushälterin in Hobelmann's Hause . . Sofie Schenk.
Hackauf, Fleischermeister in Prag . . . . Franz Hild.
Ein Maler . . . . Hans Wilhelmy.
Sepherl } Gesellen bei Zwirn . . . . . Georg Albrie.
Hannerl } . . . . . . Fritz Herborn.
Herr von Windwachel . . . . . . Hermann Kunz.
Herr von Lüftig . . . . Arthur Roberts.
Signora Palpiti . . . . Clara Krause.
Camilla, } ihre Töchter . . . . . . Käthe Erlholz.
Laura, } . . . . Else Nortmann.

Zauberer, Magier und ihre Söhne, Musikanten, Gäste, Volk, Bauern, Hausknechte, Kinder, Bediente, Frauen, Brauknechte, Handwerksleute verschiedener Zünfte.
Die Handlung spielt teils in Ulm, teils in Prag und teils in Wien.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Freitag, den 19. Februar 1904.
170. Abonnements-Vorstellung. Abonnements Billets gültig.
Novität. **Zapfenstreich.** Novität.
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Operngläser, in jeder Preislage. **Optische Anstalt C. Höhn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.** 7994

Donnerstag, den 18. Februar 1904.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu Schiller's „Tourandot“. . . V. Lachner.
2. Ballettmusik aus „Carmen“ . . . . . Bizet.
3. „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“, Walzer Jos. Strauss.
4. Einleitung zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ . . . . Goldmark.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . Wagner.
6. Largo cantabile aus dem D-dur Streichquartett, op. 76 . . . . . . Haydn.
7. Fantasie aus „Faust“ . . . . . . Gounod.

Abends 8 Uhr:
1. Deutscher Reichsadler-Marsch . . . . Friedemann.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . . Auber.
3. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 u. 10 . . . Brahms.
4. Vergebliches Ständchen . . . . . Allan Macbeth.
5. Mandolinen-Polka . . . . . . Desormes.
6. Ouverture zu „Ruy Blas“ . . . . . Mendelssohn.
7. Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern . Kremser.
8. Potpourri aus „Die Gondoliere“ . . . . Sullivan.

Erstes Frankfurter Consumhaus
Adam Schneider,

Hauptgeschäft: **Wellritzstraße 30,** Filiale: **Nerostraße 10,**
empfiehlt in bekannten nur besten Qualitäten

Sauerkraut . . . . . . per Pfund 5 Pf.		**Kernseife,** weiß . . . . . per Pfund 23 Pf.	
Magnum bonum . . . „ Kumpf 22 „		„ hellgelb . . . . . „ „ 22 „	
Zucker, egale Würfel . . . „ Pfund 21 „		**Schmierseife,** weiß . . . . „ „ 17 „	
„ fst. gemahlen . . . . „ „ 20 „		„ dunkel . . . . „ „ 15 „	
Schweine Schmalz, gar. rein. „ „ 48 „		**Mischobst** . . . . 40, 30, 25 „	
Rüböl, beste Qual. . . . per Schoppen 26 „		**Schnittbohnen** . . . . 2-Pfund-Dose 29 „	

Alle übrigen Colonialwaaren entsprechend billig!
Trotz des eingetretenen Aufschlags bleiben meine eingeführten und bewährten Kaffee-Qualitäten dieselben, da ich durch rechtzeitigen günstigen Einkauf noch große Posten gesichert. — Besonders empfehlenswerthe Qualitäten sind nach wie vor
Gebrannte Kaffee's à 75, 80, 90, 100, 120, 140 Pf. per Pfund. 5174

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das
Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemässen Erlernung
der
französischen, englischen italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen, ungarischen, sowie auch deutschen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch — **Polnisch,** complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. 4061
Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig, **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Bekanntmachung.

Montag, 22. d., Vorm. 9 Uhr, werden am Bahnhof **Biebrich-Mosbach** folgende
Nutzhölzer,
65 Stämme Linden, Kastanien, Rüstern u. Kiefern in Losen meistbietend versteigert. 46|117
Eisenb.-Betr.-Inspektion Wiesbaden 2.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Tapezierer Philipp Hartmann zu Wiesbaden, geb. 23. 7. 1870, evangelisch, vorbestraft, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 7. Januar 1904, an welcher Theil genommen haben:
Amtsgerichtsrath Kaufmann, als Vorsitzender,
Metzgermeister Edingshaus, Fabrk. Ehnes,
als Schöffen,
Amtsanwalt Bahl, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Justizanwärter Leicher, als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark hilfsweise für je 5 Mk. 1 Tag Haft und in die Kosten verurteilt.
Außerdem wird dem Beleidigten, Schutzmann Helbig, die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb vier Wochen nach Zustellung einer rechtskräftigen Ausfertigung des Urteils einmal auf Kosten des Verurtheilten im **„Generalanzeiger“ hier,** bekannt zu machen.
gez. Kaufmann.

Ausgefertigt mit dem Anfügen, daß das Urtheil am 15. Januar 1904 rechtskräftig geworden ist.
Wiesbaden, den 16. Februar 1904.
Hartmann,
5186 als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts 5.

Freibank.
Sonntag, Morgens 8 Uhr, minderwerthiges Fleisch eines Bullen (40 Pfg) eines Ochsen und eines gepökelten Schweins (50 Pfg.)
Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirthen und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 5043
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

35 Pf. Cablian, im Ausschn. 40 u. 45 Pf.
40 „ Große frische Schellfische 45 Pf. 90/162
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
6 Pf. Große Rabeßbücklinge 10 Stück 50 Pf.
4 Pf. Schöne große Orangen 6 Stück 18 Pf.
3 „ Große Handkäschen (2000 St.) 10 St. 25 Pf.

Vollf. Edamkäse
75 Pfg.
pro Pfund, bei ganzer Kugel.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43,
gegenüber der Wellritzstr.
Telefon 414. 5191

Musik. Dame w. geg. Gesangsstunden u. zum Vergnügen z. Ges. od. Violine Begleitung. Anerbieten unter „Musik“ Postamt „Berliner Hof“. 5187

Ein Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann, und das Hausarbeit versteht gesucht
Pagenstecherstr. 1,
5192 **1. Stock.**

Limburgerkäse
29 Pfg.
pro Pfund im Stein, vorzüglich weichschnittige Waare 5190
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43,
gegenüber der Wellritzstraße.
Telefon 414.

Verkäuferin
gesucht, nur mit Empfehlungen. Branchekenntniß nicht nöthig.
Karl Fischbach,
5184 Kirchgasse 49.

10 Mark Belohnung
dem Wiederbringer des **Rattenpinscher „Schnauz“,** dunkelgelb, langhaarig, Bauch weiß, Gesicht flachshaarig. 5183
Seerobenstr. 30, Part.

Am Leberberg,
2 Minuten vom Kurhaus, vorzüglicher Eckbauplatz zu verkaufen m. Baugenehmigung zu einem Etagenhaus. Sehr zu bevorzugen für Pensionszwecke. Zu erfragen
5198 **Alwinenstr. 8.**

Bleichstraße 8, 2 St., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 5193

Karren-Fuhrwerk
sofort zu verkaufen 5194
Rheinstr. 61, Part.

Schulmädchen
für Mittagstisch zu holen gesucht
5197 Bismarckring 24, P. r.

Umzüge in der Stadt und über Land bes. unt. Garantie. Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft Rheinstr. 42. Ph. Rinn, Helenenstr. 10, Part. 5188

Jüngeres **Hausmädchen** per sofort gesucht. Chem. Waschkunstfabrik **Breitürck & Cie.** Luxemburgstr. 11. Telefon 3024. 5185

Ein sauberer Junge
zur Begleitung des Milchwagens gesucht, event. auf halbe Tage.
Molkerei
Georg Fischer,
5182 Walramstraße 31.

Einzig in Qualität und Wohlgeschmack. Nur heisses Wasser aufzugiessen! Das billigste u. vollkommenste Präparat. Eine Tasse feinste Kraft-Bouillon kostet **nur 5 Pfennige.** Jede WUK-Kapsel soll ein Pionier des vorzüglichen WUK-Kraft-Extrakts in Töpfen (¹/₈ Pfund 65 Pf.) und Flaschen (für 15 Portionen 50 Pf.) sein und wird **deshalb** so billig abgegeben. Man verlange ausdrücklich **WUK**-Bouill.-Kapseln. Ueberall erhältlich.
Vertretung u. Engroslager: **Max Schüler,** Wiesbaden, Grabenstr. 2. Fernspr. 2702. 1454/64

Gegenüber anderen Bitterliqueuren unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit!

Enzian,
der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von **„Marburg's Schwedenkönig“.** Dieser vorzügliche Kräuterbitterliqueur wirkt daher so wohlthuend und belebend auf den Magen und regt in überraschendster Weise den Appetit an. Die event. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit **„Marburg's Schwedenkönig“** nichts gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur **ächten „Marburg's Schwedenkönig“** in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch aushängende Plakate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über **500**). Sonst wende man sich direkt an den **alleinigen** Fabrikanten. 1240
Friedr. Marburg,
Wiesbaden, Neugasse (Weingroßhandlung).

Unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack!

Restauration und Luftkurort
„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.
In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unstreitig schönster Ausflugspunkt der ganzen Umgebung.
Speisen und Getränke in bekannter Güte. **Civile Preise.**
2171 Besitzer: **J. Dierner.**

Volksvorstellung
im Königl. Theater.

Diejenigen Vereine und Schulen, welche Billets zu der am **Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags 2¹/₂ Uhr** stattfindenden Volks- und Schüler-Vorstellung wünschen, wollen dieselben **Donnerstag, den 18. Febr., Abends 6¹/₂—7¹/₂ Uhr in der Turnhalle der Bleichstrass-Schule** abholen lassen.
Der Einzelverkauf der Billets findet am **Freitag Abends 6¹/₂—8 Uhr** für die Plätze des Amphitheaters, III. Rang, II. Rang und Parterre, für die anderen Plätze **Samstag Abends 6¹/₂—8 Uhr in der Turnhalle der Bleichstrass-Schule** und der des ev. Restes Sonntag Vormittags an der Kasse des Königl. Theaters statt. 5189

Der Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Arbeits-Nachweis.

Stellen-Gesuche.

Fräulein,
das perfekt 1190
französisch und deutsch
spricht und correspondirt, sucht Stellung. Ia Referenzen.
Off. an **Bourne, Paris, rue Oberkampf 38.**

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Buchbindergehülfe ges. Adolfstraße 5, Buchbinderei. 4812

Tücht. Stuckateur gesucht. 5129
Uhrig-Nikolai, Stuckgeschäft, Gneisenaustraße 15.

Ein Wagnergehülfe gesucht. **Aug. Beck,** 5155 Hellmundstraße 43.

Tücht. Erdarbeiter werden am Canalbau Lanzstraße angenommen. 5131

Tücht. Erdarbeiter gesucht Riedricherstr. 5132
Carl Schmidt, Oranienstr. 65.

Schlosser-Lehrling gegen sofort. Vergütung suchen
K. u. F. Merkelbach, Dotzheimerstr. 62. 4547

Lehrling gesucht Maler **Becht,** 4685 Clarenthalerstraße 3.

Lehrling z. 1. April gesucht. **O. Blumer,** Delikatessengeschäft, Adelheidstr. 76. 5136

Lackirerlehrling gegen Vergütung gesucht 5146 Schwalbacherstr. 57.

Zu Ostern finden in unserer **Druckerei** ein
Setzerlehrling,
ein
Druckerlehrling
Aufnahme. Wöchentlich steigende Vergütung wird gewährt.
Wiesbadener General-Anzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Friseur
Gärtner
Küfer
Maler
Anstreicher
Tüncher
Stuckateure
Jung-Schmied
Feuer-Schmied
Schneider a. Woche
Möbel- u. Maschinen-Schreiner
Stuhlmacher
Schuhmacher (Landarbeit)
Spengler
Tapezierer
Wagner
Lehrling: Kellner
Herrschaftsdiener
Fuhrknecht
Erdarbeiter
Landwirthsch. Arbeiter.
Arbeit suchen
Buchdrucker (Maschinenmeister)
Friseur
Gärtner
Kellner
Küfer
Schlosser
Heizer
Bureaugehülfe
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Portier
Krankenwärter
Badmeister.

Karren- und Wagenfuhrwerk gesucht Baustelle „Hotel Rose".
Auer u. Röder.

Weibliche Personen.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden gesucht.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik
4962 **A. Flach,** Marktstraße 3.

Gesucht zum 1. März e. gut empfohlenes Alleinmädchen, d. koch. kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. 5128

1 junges Mädchen f. Hausarbeit zum 1. März 1904 gesucht Bülowstr. 7, 1 l. 5137

Ein ordentliches
Hausmädchen
für gleich oder 1. März ges. Näh. Nerothal 10, 3. 5160

Zwei Burschen
über 16 Jahre gesucht. M. 1,50 pro Tag. **Feuerwerkerei,** Dotzheimerstraße 106 5162

Monatsmädchen gesucht Goethestr. 18, 2 5176

Ordentl. Laufmädchen gesucht. **Adolf Stein Nachf.,** 4813 Langgasse 48.

Ein anst. Mädchen erhält billige Schlafstelle 4846 Rheinstr. 105, Part.

Tücht. Kleidermacherin dauernd gesucht 5026 Luisenstr. 41, 2. Et.

Nebenverdienst.
Strickmaschinen werd. außer dem Hause verliehen. Anlernung in einigen Tagen. 3389
Marktstr. 6, Laden.
Kurz- u. Wollwaaren.

Lehrmädchen m. guter Schulbildung p. sofort oder später gegen sof. Vergütung gesucht. 5062
Otto Mendelsohn, Wilhelmstr. 8.

Sauberes fleiß. Mädchen vom Lande sofort gesucht Moritzstraße 21. 1. 5081

Jg. Mädchen kann das Kleidermachen gründl. erlernen. 4241 Kl. Kirchgasse 2, 2.

Junge Mädchen k. das Kleidermachen und Zuschneiden geg. sofort. Vergütung erl. 4668 Taunusstraße 36.

Jg. Mädchen k. die Schneiderei gründlich erlernen 4606 Emserstr. 6, Stb. I Tr.

Ein Lehrmädchen für Putz ges. Weilstr. 7, P. 3925

Anständige Mädchen k. d. Kleidermachen gründlich erlernen Gneisenaustraße 15, Hochparterre rechts. 1934

Tüchtiges **Mädchen** vom Lande in besseren Haushalt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3734

Lehrmädchen für den Laden ges. Kirchgasse 1, Putzgeschäft. 4768

Lehrmädchen
aus guter ev. Familie für **Manufaktur-Geschäft** in Landstädtchen am Rhein auf sofort unter günst. Bedingungen gesucht.
Offerten u. **W. B. 50** an die Exped. d. Bl. 4246

Modes. Tücht. 2. Arbeiterin für Fein- u. Mittel-Genre per 15. Febr. gesucht.
Frau **H. Usinger,** 4226 Bahnhofstr. 16.

Für k. Haushalt propres
Dienstmädchen
auf sofort nach auswärts (Städtchen am Rhein gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4247

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht 4268 Neugasse 15, 1 St.

Christliches Heim 4013
u. Stellennachweis,
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jedergeit gute Stellen angewiesen

Stellen-Nachweis für Gärtner
(Wiesbaden und Umgebung)
befindet sich bei Herrn **Schindling,** Samenhandlung, Neugasse 1. 4729

Agenten und Platzvertreter
auf **Holz-Rouleaux** und **Jalousien** bei höchster Provision stets und überall gesucht. 925/246
Hermann Niesel,
Holz-Rouleaux- u. Jalousienfabrik
Neurode i. Schl.

Alle Sorten Leder,
auch im Ausschnitt empfiehlt billigst
A. Rödelheimer,
Mauergasse 10. 4493

Arbeitsnachweis für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden.**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen (auch auswärts):** Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beichtrezerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Höchste
Gewinnchancen
bietet die demnächst beginnende
Große
Geld-Lotterie.
Verlosungs-Kapital über **14 Millionen** Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt.
Größter Gewinn event. Kronen
1000000
Speziell:
600000
400000
200000
100000
90000
80000
70000
60000
50000
40000
u. s. w.
Original-Lose empfehle zum Planpreise für erste Ziehung

Achtel Mk.	1.25	Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Viertel „	2.50	
Halbe „	5.—	
Ganze „	10.—	

gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens bis zum
1. März d. J.
zu senden an 932/246
Johann Lahni,
Haupt-Lotterie-Einnehmer,
Budapest 797.

Wiesbaden:
Kirchgasse 19, Langgasse 31, | Marktstrasse 13, Nerostrasse 14, Wellritzstrasse 21.
11th

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.
45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. **Telefon No. 66.**
Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à 1 Dutzend Mk. 1.—,
„ à ½ „ 60 Pf.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen.
Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.
Artikel zur Krankenpflege.

Kohlen,
Coks, Brikets, Brennholz
in vorzüglicher Qualität zu **billigsten Preisen** empfiehlt
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.
Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498

Bienen-Honig.
(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße. 4188

Vorsicht bei Tafelhonig!
Tafelhonig ist kein Bienenhonig, sondern gefärbtes, eingedicktes Zuckerwasser mit kleinem Zusatz von geringwerthigem Honig! 5172

MÄNNER! SANONCAPSELN sind wirksam bei **Harn- u. Blasenleiden**
(3 Phenyl salicyl 3 Ol Cub. 10 Santol 30 Caps.)
PREIS 3 MK.
Von Specialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatklinik bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. **Viele Dankschreiben.**
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen.
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHKEUDITZ-LEIPZIG.
In Wiesbaden „Taunus-Apotheke", sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich
Saalgasse 3,
ein Friseurgeschäft
eröffnet habe. Aufmerksame, reinliche und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
5178 **Otto Heyn.**

Kurzhaariger **Bernhadiner** (Rüde), 3 Jahre alt, reines großartiges Thier, kolossal hoch, sehr wachsam, hochf. Apell, Umständehalber billig zu verkaufen.
Näheres bei
5045 **Weis, Nerostraße 23.**

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 41. **Donnerstag, den 18. Februar 1904.** 19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung.

über den Verkehr mit Kuhmilch.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, betreffend die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Aufhebung der Polizeiverordnungen vom 28. November 1889 und 8. Mai 1890 mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtkreis Wiesbaden nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Der Verkehr mit frischer, abgekochter und sterilisirter Kuhmilch, saurer Milch und Buttermilch ist im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung einer polizeilichen Ueberwachung unterworfen.

Anzeigepflicht.

Wer in Wiesbaden gewerbsmäßig Kuhmilch einführen, feilhalten oder verkaufen will, hat dies der Königlichen Polizeidirektion unter Angabe der Bezugsquellen anzuzeigen. Ebenso ist jede Neueinrichtung und Verlegung einer Betriebsstelle, sowie jede Eröffnung eines Zweiggeschäftes innerhalb der Stadt anzuzeigen. Die Anzeige ist schriftlich zu erstatten oder mündlich zu Protokoll zu geben und zwar für neue Betriebe spätestens 24 Stunden vor der Eröffnung, für bereits bestehende spätestens bis zum Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung.

Wer Milch von auswärts in die Stadt einführt, sie dort feilhält oder verkauft, hat auf Verlangen der Königlichen Polizeidirektion durch eine Bescheinigung eines Beamten oder eines hierzu von der Königlichen Polizeidirektion zugelassenen approbierten Thierarztes den Nachweis zu führen, daß in den bezüglichen auswärtigen Bezugsquellen und landwirthschaftlichen Betrieben die Pflege und Wartung, sowie der Gesundheitszustand der Kühe, deren Haltung und die Beschaffenheit der Ställe, das Verhalten des Personals, die Behandlung der Milch usw. den Vorschriften dieser Polizeiverordnung entsprechen.

Bezeichnung der Verkaufsware.

§ 3. Die Verkäufer von Milch sind verpflichtet, die von ihnen feilgehaltenen Milchsorten entweder als „volle Milch" oder als „Magermilch" oder als „saure (dicke) Milch" oder als „Buttermilch" oder als „Rahm" ausdrücklich zu bezeichnen und die für jede Sorte bestimmten Milchgefäße durch eine entsprechende deutliche und nicht abnehmbare Aufschrift zu kennzeichnen.

Werden geschlossene Milchwagen in Gebrauch genommen, so ist die betreffende Aufschrift auf diesen an den betreffenden Fahrzeugen anzubringen.

Vollmilch ist solche Milch, die nach dem Melken in keiner Weise entrahmt oder verdünnt ist.

Magermilch ist durch Abnehmen des ausgeschiedenen Rahms oder durch Centrifugen entrahmte Vollmilch.

Beschaffenheit der für den Verkauf bestimmten Milch.

§ 4. Die in den Verkehr gebrachte Milch muß frei sein von allen Verunreinigungen und fremdartigen Stoffen. Insbesondere muß sie in einem solchen Zustande der Reinheit zum Verkauf kommen, daß bei einstündigem Stehen eines Liters Milch in einem Gefäße mit durchsichtigem Boden ein Bodenansatz nicht beobachtet werden kann.

§ 5. Vom Verkehr ausgeschlossen ist:

a. Milch, die infolge bevorstehenden Abkalbens eine Veränderung erlitten hat, oder die in den ersten 10 Tagen nach dem Abkalben gewonnen ist.

b. Milch von Kühen, die an Milzbrand, Lungenseuche, Rauschbrand, Tollwuth, Pocken Gelbsucht, Ruhr, Euterentzündungen, Blutvergiftung, namentlich Pyämie, Septämie, fauliger Gebärmutterentzündung, oder an anderen fieberhaften Erkrankungen leiden, sowie von Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen ist, oder bei denen krankhafter Ausfluß aus den Geschlechtstheilen besteht.

c. Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche, an Eutertuberkulose oder an allgemeiner Tuberkulose, falls mit Abmagerung oder Durchfällen verbunden ist, leiden.

d. Milch von Kühen, die mit giftigen, in die Milch übergehenden Arzneimitteln (Arsen, Brechweinstein, Nießwurz, Opium, Elerin, Pilokarpin und anderen die Milchbeschaffenheit beeinträchtigenden Stoffen), behandelt werden.

e. Milch, die Zusätze irgend welcher Art enthält.

f. Milch, die blau, roth oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen besetzt, bitter, faulig, schleimig oder sonstwie verändert oder verdorben ist, Blutreste oder Blutgerinsel enthält oder übel riecht.

§ 6. Milch von Kühen, welche an Tuberkulose, die nicht unter § 5c fällt, erkrankt sind, darf nur abgekocht oder sterilisirt in den Verkehr gebracht werden. Saure und Buttermilch darf nicht aus solcher Milch, oder aus Milch der unter § 5a bis f bezeichneten Herkunft bereitet und muß im übrigen unter richtiger Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden.

§ 7. Aus den Haushaltungen, in denen sich an Cholera, Pocken, Typhus, Fleckfieber, Ruhr, Scharlach, oder Diptherie Erkrankte befinden, darf Milch so lange nicht in den Handel gebracht werden, bis eine Bescheinigung des zuständigen Kreisarztes darüber beigebracht ist, daß die Krankheit erloschen oder die erkrankte Person aus der Haushaltung entfernt ist, und daß eine vollständige Desinfektion der Wohnräume, sowie der in der Milchwirthschaft zur Benutzung kommenden Gegenstände stattgefunden hat.

Die Königliche Polizeidirektion kann den Verkauf von Milch aus solchen Grundstücken verbieten, auf welchem gesundheitsschädliche Zustände herrschen, die nach dem Gutachten des zuständigen Kreisarztes geeignet sind, die Entstehung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten zu begünstigen. Das Einbringen von Milch nach Wiesbaden aus Ortschaften, in denen eine der in Absatz 1 erwähnten Krankeiten epidemisch auftritt ist so lange verboten, bis der zuständige Kreisarzt bescheinigt hat, daß die Epidemie erloschen und die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit beseitigt ist.

Vorschriften betreffend Reinhaltung der Kühe und der Melkenden.

§ 8. Die Kühe müssen sauber gehalten, ihre Euter vor dem Melken sorgfältig gereinigt werden. Die melkenden Personen haben vor dem Melken Hände und Arme mit Seife gründlich zu waschen, saubere Schürzen anzulegen und auch im Uebrigen sich der größten Sauberkeit zu befleißigen.

Personen, die mit Ausschlag behaftet sind, oder an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten (zu denen auch Blutschwären zu rechnen sind, leiden, dürfen weder das Melken der Kühe, deren Milch für den Verkehr bestimmt ist, selbst besorgen, noch sonst mit der Behandlung oder dem Vertrieb der Milch sich befassen. Dasselbe gilt von Personen die mit ansteckenden Kranken in Berührung kommen

Beschaffenheit der Räume, in welchen Milch aufbewahrt wird.

§ 9. Die für den Verkauf bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, die stets sauber und ordentlich insbesondere möglichst staubfrei gehaltene, täglich ohne Ausnahme ausgiebig gelüftet und kühl gehalten werden. Diese Räume dürfen nicht als Wohn-, Schlaf- oder Krankenzimmer benutzt werden, auch mit Schlaf- oder Krankenzimmern nicht in unmittelbarer Verbindung stehen.

Beschaffenheit der Stand-, Transport- und Meßgefäße.

§ 10. Milch darf nur in solchen Gefäßen aufbewahrt und transportirt werden, in denen sie keine fremdartigen Stoffe aufnehmen kann. Gefäße aus Kupfer, Messing oder Zink, Tongefäße mit verletzter Glasur gußeiserne Gefäße mit bleihaltiger Emaille sind nicht gestattet.

§ 11. Als Transportgefäße dürfen nur gut gearbeitete hölzerne, ferner Weißblech- oder Glasgefäße, als Meßgefäße nur Weißblechmasse verwendet werden. Die Transport- und Meßgefäße, mit Ausnahme der Glasgefäße, müssen so weite Oeffnungen haben, daß sie bequem innerlich mit der Hand gereinigt werden können.

Die an den Transportgefäßen etwa vorhandenen Zapfkrahnen dürfen nur aus Holz, Kupfer oder Messing bestehen. Bei Zapfkrahnen aus Kupfer oder Messing muß durch eine gut deckende Zinnschicht die Bildung von Grünspahn vollständig unmöglich gemacht werden.

§ 12. Stand- und Transportgefäße müssen mit festschließenden Deckeln versehen sein. Stroh, Lappen, Papier und dergleichen dürfen als Verschluß- und Dichtungsmittel bei Milchgefäßen nicht benutzt werden. Gummiringe als Dichtungsmittel dürfen kein Blei enthalten.

Die Reinigung sämmtlicher zur Verwendung kommender Gefäße hat mit reinem, abgekochtem Wasser zu geschehen. Ist Soda zur Reinigung verwendet worden, so ist eine gründliche Nachspülung mit abgekochtem Wasser unbedingt erforderlich. Dem abgekochten Wasser steht Wasser aus solchen zentralen Trinkwasserleitungen gleich, die von der staatlichen Aufsichtsbehörde genehmigt sind und dauernd staatlich beaufsichtigt werden.

§ 13. Milchgefäße dürfen auf Straßen oder in Hausfluren, Höfen und Torfahrten nicht ohne Aufsicht aufgestellt werden.

Beschaffenheit der Transportwagen.

§ 14. Zum Transport der Milch, soweit er nicht durch die Eisenbahn erfolgt, dürfen nur mit einem stets sauber zu haltenden Lack- oder Oelfarbenanstrich versehene Fuhrwerke benutzt werden.

Die Milchgefäße müssen auf dem Fuhrwerk in einem von allen Seiten geschlossenen, mit Zink ausgeschlagenen Raum untergebracht sein, in welchem sie vor dem Einfluß der Witterung und vor Verunreinigungen aus der Umgebung vollkommen geschützt sind.

In dem für die Milchgefäße bestimmten Raum darf außer den zur Benutzung bei dem Verkaufe der Milch bestimmten Meßgefäßen nichts anderes untergebracht sein.

§ 15. Sogenanntes Gespül, Küchenabfälle und andere faulige oder leicht faulende Gegenstände dürfen auf dem Milchwagen nur vollkommen abgesondert, auch überhaupt nur dann mitgeführt werden, wenn sie sich in Gefäßen mit dichtschließenden Deckeln befinden. Diese Gefäße sind nach jedesmaliger Füllung wieder zu schließen und von dem ihnen etwa außen anhaftenden Schmutz oder Abfall zu reinigen.

§ 16. Die Milchgefäßräume des Wagens müssen ebenso wie die zum Einstellen der Milchflaschen dienenden Fachkasten und Flaschenkörbe täglich einer gründlichen Reinigung unterzogen werden.

Die Krahnen an der Wagenwand geschlossener Milchwagen, die nur aus Holz oder gut verzinntem Kupfer oder Messing bestehen dürfen, sind ebenfalls täglich sorgsam zu reinigen.

Sondervorschriften für Kindermilch, Gesundheitsmilch usw.

§ 17. Für die Verkäufer von „Kindermilch", „Gesundheitsmilch" oder Milch mit ähnlichen Namen, durch welche der Glaube erweckt wird, die Milch sei in gesundheitlicher Beziehung der gewöhnlichen Vollmilch vorzuziehen, gelten daneben noch folgende Bestimmungen:

Die Gewinnungs- und Verkaufsstätten für solche Milch werden besonders überwacht, ebenso der Betrieb die Reinhaltung der Stallräume, der Aufbewahrungsräume und der Gefäße, wie auch der Gesundheitszustand, die Fütterung und Haltung der Kühe.

Die Kühe sollen in geräumigen, hellen, luftigen Stallräumen untergebracht sein, die mit undurchlässigem, leicht zu reinigendem Fußboden und ebensolchen Krippen, mit Wasserspülung und guten Abflußvorrichtungen versehen sind. Im Stalle dürfen nur zur Gewinnung von Kindermilch bestimmte Kühe aufgestellt werden.

An Futter kann verabreicht werden:

1. Wiesenheu. Dasselbe muß gut gewonnen sein, frische Farbe und aromatischen Geruch besitzen, darf nicht mit giftigen Pflanzen und nicht in nennenswerther Weise mit wenig gedeihlichen Kräutern durchsetzt, nicht schimmelig, dumpf, staubig oder mit Befallungspilzen überzogen sein.
2. Stroh von Halmenfrüchten. Dasselbe darf nicht dumpfen Geruch besitzen, nicht mit Befallungspilzen besetzt und schädlichen Kräutern durchmengt sein.
3. Roggen- und Weizenkleie. Dieselbe muß gut, unverfälscht und nicht verdorben sein.
4. Hafer-, Gersten-, Roggen-, Weizen- und Maisschrot. Dasselbe muß gut, unverfälscht und nicht verdorben sein.
5. Leinsamenmehl, nur in vorzüglicher Qualität.
6. Getrocknete Biertreber, nur in vorzüglicher Qualität.

Alle anderen Futtermittel sind verboten.

Der Gesundheitszustand der Kühe ist vor ihrer Einstellung durch den beamteten oder einen hierzu von der Königlichen Polizeidirektion zugelassenen approbirten Thierarzt zu untersuchen. Nur gesund befundene Kühe dürfen eingestellt werden.

Das Freisein von Tuberkulose ist frühestens vier Wochen, spätestens sechs Wochen nach der Einstellung durch die vom beamteten oder einem hierzu von der Königlichen Polizeidirektion zugelassenen approbirten Thierarzt ausgeführte Tuberkulin-Impfung nachzuweisen.

Die Untersuchung — nicht die Impfung — ist nach je drei Monaten zu wiederholen, während die Tuberkulin-Impfung alljährlich zu erfolgen hat. Ueber die Ausführung ist Buch zu führen. Die zur Ueberwachung zuständigen Beamten sind befugt, jederzeit Einsicht in das Buch zu nehmen.

Jede Erkrankung von Kühen an den in § 5 genannten Krankheiten ist — unbeschadet der zur Bekämpfung von Viehseuchen vorgeschriebenen Anzeige an die Polizeibehörde — unverzüglich dem beamteten Tierarzt anzuzeigen. Derartig erkrankte Kühe, sowie an Verdauungsstörungen resp. Durchfall oder Leckfucht erkrankte oder der Tuberkulose verdächtige Kühe sind sofort bis zur Entscheidung des beamteten Tierarztes aus dem Stalle zu entfernen.

Die Benutzung von gebrauchtem Stroh oder Abfallstoffen als Streumaterial ist verboten.

Die Kindermilchkühe sind besonders sauber zu halten.

Beim Melken ist die mit den ersten Strichen gewonnene Milch zu beseitigen. Das Futtern darf erst nach dem Melken erfolgen.

Kindermilch darf nur in allseitig geschlossenen Wagen oder Kasten transportirt und in ungefärbten Glasgefäßen in den Verkehr gebracht werden. Im Sommer ist für Kühlhaltung der Wagen Sorge zu tragen.

Beaufsichtigung des Milchhandels.

§ 18. Nicht nur den uniformirten Polizeiorganen, sondern auch den durch Ausweiskarte legitimirten Gesundheitsbeamten (Kreisarzt, Kreistierarzt, Kreisassistenzarzt, sowie sonstigen für diese Zwecke etwa von der Polizei ernannten Organen) ist jederzeit die Besichtigung und Revision der Verkaufsräume und Milchwagen sowie der einzeln transportirten Milchgefäße und die Entnahme von Milchproben ohne weiteres zu gestatten. Insbesondere müssen auch in den Straßen die Führer von Milchwagen auf Befordern jener Beamten sofort halten und eine Revision des Wagen nebst Inhalt zulassen.

Strafbestimmungen usw.

§ 19. Sofern nicht nach anderen Gesetzen und Verordnungen, insbesondere nach dem Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 eine höhere Strafe verwirkt ist, werden Uebertretungen dieser Polizeiverordnung mit Geldstrafe von 3—30 ℳ oder mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

§ 20. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Februar 1904 in Kraft.

Wiesbaden, den 24. November 1903. 5014

Der Polizeipräsident.
v. Schenk.

Wird veröffentlicht. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die am 4. und 11. ds. Mts. in den Walddistrikten „Münzberg", „Eichelgarten" und „Geisberg" stattgefundenen **Holzversteigerungen** sind **genehmigt** worden und wird das versteigerte Holz zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5105 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Febr. d. Js., Nachmittags soll in den Distrikten „**Hebenkies**" und „**Felizwald**" das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

1. 25 eichen Stämme von 15—25 cm Durchmesser,
2. 3 Rm. eichen Scheitholz,
3. 2 Rm. buchen Scheitholz,
4. 18 Rm. buch. Prügelholz,
5. 1 Rm. Aspen-Prügelholz,
6. 3 Rm. Erlen-Prügelholz und
7. 1840 buchen und eichen Wellen.
8. **19 Rm. eichen Nutzholz für Gartenpfosten geeignet.**

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September ds. Js.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr an der Schützenstraße (Weg nach dem Waldhäuschen).

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5104 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Freitag, den 19. Februar l. J., nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

Allgemeine Besprechung der städtischen Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1904, und Bericht des Organisationsausschusses über die in den Etats der Bau-, Akzise-, Kur-, Krankenhaus-, Gas-, Wasserwerks-, Elektrizitäts- und Feuerwehr-Verwaltung vorgesehenen Stellenvermehrungen und Gehaltserhöhungen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Ortsstatut

über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 3. Juli 1903 wird für den Stadtbezirk Wiesbaden folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1.

Im Handelsgewerbe dürfen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nur in der Zeit von vormittags 8—9½ und 11½—1 Uhr beschäftigt werden. 1) Ausgenommen sind die Sonntage in den letzten vier Wochen vor Weihnachten, sowie der erste Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag, bezüglich deren es bei den bisherigen Bestimmungen verbleibt.

§ 2.

Das Ortsstatut tritt vom 1. April 1904 ab in Kraft.

Anmerkung: 1) Gemäß Paragr. 41a der Reichsgewerbeordnung darf auch nur während dieser Zeit ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen stattfinden.

Zuwiderhandlungen gegen das Ortsstatut sind nach Paragr. 146a der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 ℳ, im Unvermögensfalle mit Haft zu bestrafen.

2) Regierungspolizeiverordnung vom 20. Juni 1892, Bekanntmachungen der hiesigen Königlichen Polizeidirektion betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 7. Juli 1892, 28. Januar 1893, 29. Juni 1894, 21. Mai 1895, 2. November 1896 siehe Polizeiverordnungen für die Stadt Wiesbaden 3. Aufl. S. 125 ff.).

Vorstehendes vom Bezirksausschuß hier am 2. Februar l. J. genehmigtes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 12. Februar 1904.

5089 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die auf **Donnerstag, den 18. d. Mts.**, in den Distrikten „Hebenkies" und „Felizwald" anberaumte **Holzversteigerung** findet **erst Samstag, den 20. Febr. d. Js., Nachmittags**, statt.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr an der Schützenstraße — Weg nach dem Waldhäuschen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1904. 5143

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Letzte größere Versteigerung in den Waldungen hinter Klarental.

Montag, den 22. Februar d. J., Vormittags soll in dem Walddistricte **„O.-Gehrn 51"** das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. **2 eichene Stämme** von zusammen 1,21 Festmeter,
2. 1 Rm. eich. Scheitholz,
3. **73 Rm. buchen Scheitholz,**
4. **243 Rm. buchen Prügelholz** und
5. **4400 buchene Wellen.**

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September 1904.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor der Klostermühle bei Klarenthal.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5103 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Armensärge** für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1907 soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind versehen mit der Aufschrift: „Lieferung der Armensärge" bis **Dienstag, den 23. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen. 5067

Wiesbaden, den 13. Februar 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Armenbrotes** für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 ca. 25,000 Laib = 50,000 Kilogramm, 1a Schwarzbrot — sogenanntes gemischtes Brot —, soll im Submissionswege an einen **hier** wohnhaften Unternehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten bezieht.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferung des Brotes für die Stadtarmen pro 1904" bis **Montag, den 22. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr**, im Rathause, **Zimmer Nr. 12**, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brot, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1904.

5068 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners **Georg Beikler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
2. des Taglöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
3. des Taglöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden,
6. der ledigen **Katharina Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden,
7. des Taglöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim,
8. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
9. des Taglöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar,
10. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
11. des Schreibers **Theodor Hormann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach,
12. des Taglöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
13. des Taglöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sömmerda,
14. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
15. des Maurers **Karl Menk**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen,
16. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
17. des Taglöhners **Rabanus Nauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel,
18. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
20. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
21. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline** geb. **Zorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach,
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
23. der ledigen **Marie Warm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen,
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach,
25. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser, Emilie**, geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1904. 5169

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schmiede- und Eisenarbeiten** für den **Erweiterungsbau** der **Schule** am **Gutenbergplatz** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 74"** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. März 1904, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 5179

Wiesbaden, den 16. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdarbeiten Loos I** und **Maurerarbeiten Loos II** für die Verlegung der **Einfriedigungen** vor den Häusern Nr. 22, 24, 34 und 38 der **Mainzerstraße** zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. für Loos I und 50 Pf. für Loos II und zwar bis zum 20. Februar 1904 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **G. U. 19 Off. Loos** . . versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. Februar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 4723

Wiesbaden, den 8. Februar 1904.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **eisernen Träger** (ca. 68700 kg) und **Unterlagsplatten** (ca. 1400 kg) für den **Erweiterungsbau der Schule am Gutenbergplatz in Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. und zwar bis zum 3 März d. Js. einschließlich von unserem technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 70** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. März 1904, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 11. Februar 1904.

5008 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr von **Grubensand, Grubenkies, Baggersand**, reinem, kiesfreiem **Flußsand, Flußkies** (Schrotteln) verschiedener Korngröße und **Baumwacken** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden. —

Verschlossene und mit der Aufschrift „Sand- und Kieslieferung" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Februar 1904, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 4844

Wiesbaden, den 11. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von:

a) **500 cbm Grobschotter** aus Hornsteinporphyr Korngröße 50—60 mm,

b) **500 cbm Hartbasaltfeinschlag**, gesiebtes Handgeschläg, Korngröße 20—30 mm,

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 70 Pf. zu a und b bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: zu a) „Grobschotter", zu b) „Hartbasaltfeinschlag", versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 27. Februar 1904

an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen und zwar: zu a) bis Vormittags 11 Uhr, zu b) bis Vormittags 12 Uhr, zu welchen Zeiten die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1904.

5170 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **verzinkten Hofsinkkasten und Fettfang-Eimern im Rechnungsjahre 1904** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 27. Februar 1904, Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 4906

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** aus den **Lesezimmern** vom Jahre 1903 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

4944 **Städtische Kurverwaltung.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Februar d. Js., Nachmittags soll in den Districten **„Langenberg"** und **„Kessel"** das nachstehend bezeichnete Gehölz **(zum größten Teil Dürrholz)** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 69 Rmtr. buchen Prügelholz,
2. 6 „ Aspenholz und
3. 625 buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Forsthaus im Dambachthal. 5181

Wiesbaden, den 17. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Letzte große Holzversteigerung im Stadtwalde.

Mittwoch, den 24. Februar d. Js., Vormittags soll in dem Districte **„O.-Bahnholz 8"** das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. **70 eichene Stämme** von 0,21 bis 1,15 **Festmeter**, oder zusammen ca. 31 Festmeter Inhalt,
2. 2 birkene Stämmchen,
3. 10 „ Stangen II Classe,
4. 25 Rmtr. eichen Scheit- und Prügelholz,
5. **283 Rmtr. buchen Scheitholz,**
6. **135 Rmtr. buchen Prügelholz,**
7. 4500 buchene Wellen und
8. 7 Rmtr. Stockholz.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. Js.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Reservationsgebäude auf dem Neroberg. 5180

Wiesbaden, den 16. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlußrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum **1. April** dieses Jahres einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im **Rechnungsjahre 1903** verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1904.

4945 **Das Stadtbauamt.**

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c.). 463

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer **135 lfdm. langen Zementrohrkanalstrecke** des Profils 37,5/25 cm. sowie 55 lfdm. desgl. des Profils 30/20 cm nebst den dazu gehörigen Spezialbauten in der **Frankfurterstraße**, vom bestehenden Kanalende aufwärts sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Februar 1904,
Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1904. 5007

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Loos I) und der **Tüncherarbeiten** (Loos II) zum **Neubau** der **Schulbaracken** an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für Loos I und 25 Pfg. für Loos II von dem technischen Sekretär Andreß und zwar bis zum 22. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 72"** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Februar 1904,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5073 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinewand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenexemplare des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

9253 **Das Stadtbauamt.**

Fremden-Verzeichniss

vom 17. Februar 1904. (aus amtlicher Quelle).

Alleesaal, Taunusstrasse 3.
Schmidt, Düren

Bayerischer Hof, Delaspéestrasse 4.
Neupert, Tegernsee
Heuser, Newyork
Reuter, Frankfurt
Bechtold, Frankfurt

Block, Wilhelmstrasse 54.
Rumenapp, Böhrigen

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Moses m Fr., Briesen
v. Egloffstein, Leipzig

Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.
Trifel Berlin

Einhorn, Marktstrasse 30.
Becker, Kassel
Heimbach, Basel
Dolch, Lahr
Wetzelj, Lahr
Nussnow, Luzern
Walter, Pforzheim

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Neher m. Fr., Hannover
May, m. Fr., Frankfurt
Röhr, Lage
Milchsack, Stuttgart
Bohne, Leipzig

Englischer Hof, Kranzplatz, 11.
Slotboom, Rotterdam
Slotboom, Frl., Haag

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Uners, Miehlen
Gronen m. Fr., Giesenkirschen
Broders, Ruppichteroth
Echten, Essen
Kromm, Schotten
Walter, Frl., Mainz

Hotel Fuhr, Geissbergstrasse 3.
Vetter Neuwied
Grakenau, Brauen.

Grüner Wald, Marktstrasse.
Polnack, Wien
Koschatko, Wien
David, Berlin
Sachs, Berlin
Heilbronn, Berlin
Guggenheimer, Berlin
Loeber, Berlin
Wald, Berlin
Zucker, Düsseldorf
Nees Karlsruhe
Hechinger, Nürnberg
Fuhr, Pirmasens
Eiglelann, Pforzheim
Levy, Sachsenhausen
Meyer, St. Goarshausen

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Schmidt, Bad Liebenstein

Happel, Schillerplatz 4.
Fell, Kassel
Becker, Koblenz
Mayer Frl. m. Schwester, Ludwigshafen
Heller m. Fr., Frankfurt
Siegfried, Berlin

Hotel Hohenzollern Paulinenstrasse 10.
Marie zu Erbach-Fürstenau, Erbach-Fürstenau
Erbach-Fürstenau
Gertrud zu Erbach-Fürstenau,
Toelle m. Fr., Barmen

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.
Hiedemann, Köln
Graf, Potsdam

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10
Arndt, Eschwege

Weisse Lilie, Häfnergasse 18.
Glitsch, Altona
oBsin, Dresden

Mehler, Mühlgasse 3.
Stropp, Kassel
Pasdach, Strassburg
v. Winskowski, Brandenburg
Hildebrand Berlin
Böhringer, Ulm
v. Reden, Strelitz

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Fuchs, Heilbronn
Bonjean, Köln
v. Eltester, Koblenz

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Hohf, m. Fr., Neuenahr
Graf Prozer, m. Fr. u. Bed., Weimar
Klöwer, Iserlohn
Herder, Freiburg
de Slekaloff, Wilna
v. Zwehl, m. Fr., Kobenz
Busch Fr. m. Tocht. M.-Gadbach
Petzer-Teacher m Fr. Rheydt

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.
Muttereich, Mühlhausen
Stern, Mainz
Dippolt, Nürnberg
Conzen, Mainz

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Volk, Frankfurt

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Schneider m. Fr., Mainz

Quisisana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Lukwel Fr. m. Sohn, Zürich
van Roode, 2 Hrn., Haag
v. Strantz, Berlin

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Oest, Otterndorf

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.
Rothschild, Frankfurt

Spiegel, Kranzplatz 16.
Christensen m. Fr., Hamburg

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.
Hösch, Bayreuth
Wischke, Friedberg
,onas, Berlin
Sternberg, Limburg
Levy, München

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Kaufmann, Düsseldorf
Mentzen, Berlin
Seeclever, Darmstadt
Aristotele, Rem

Union, Neugasse 7.
Lehr, München
Spengler, Dillenburg
Schreiber, Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Vollmer, Ulm
Herzbruch, Zürich
Ferger, Westerburg

In Privathäusern:

Pension Anglaise Paulinenstr. 1a.
Allen, Frl., Ipsurch

Friedrichstrasse 18.
Ország, Wien
Kempf, Germersheim
Westermeyer, Rüdesheim

Luisenstrasse 2 I
Frank, Fr. m. Tocht., Köln

Luisenstrasse 12
Oelbmann, Düsseldorf

Villa Roos-Rupprecht Sonnenbergerstrasse 12
Rogge, Fr., Blankenberg
Rogge m. Kinder u. Bed., Neubreisach

Pension Schumacher, Abeggstrasse 8.
Otto, Halle

Sonnenbergerstr. 2
Schmidt m. Fam., Pernau

Stiftstrasse 5 I
Seous-Hodges Fr. m. Kinder, England
Higgins Frl., England

Pension Wild Taunusstrasse 13 II.
van Nootdorp, Nymegen

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen zur Aufnahme von Schülerinnen im Frühjahre nimmt der Unterzeichnete am **Freitag, den 19. u. Samstag, den 27. Februar, von 4—6 Uhr**, nachmittags, sowie außerdem täglich von **12—1 Uhr** in der Anstalt, Zimmer No. 1 entgegen. 5151

Wiesbaden, den 16. Februar 1904.

J. V.:
Prof. **Lautz.**

Freiwillige Feuerwehr

III. Zug.

Montag, den 22. Febr. 1904, Abends 9 Uhr, findet in dem Vereinslokal **„Kronenhalle"** die

Jahres-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Vorstandswahl.
Neuwahl der Sectionsführer.
Sonstiges.

Unter Bezug auf die Statuten wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

5091 **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter **„Fleisch"** im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildbret** und **Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches** Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4385 **Der Magistrat.**

Nichtamtlicher Theil.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 2. März d. J., Mittags 1 Uhr, wird die

Feld- und Waldjagd

in der Gemarkung **Holzhausen ü. A.** 2000 Morgen Wald, 2400 Morgen Feld umfassend, am 15. Juli d. J. beginnend, auf weitere 9 Jahre auf dem Gemeindezimmer dahier öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk hat einen ausgezeichnet guten Rehbestand und grenzt an die Station Hohenstein und Haltestelle Breithardt und ist 1 Mgn. von Station Michelbach entfernt.

Holzhausen ü. A., den 15. Februar 1904. 1188

Der Bürgermeister: **Müller.**

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatsschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. 695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Keßler.

Allgemeiner Kranken-Verein,

E. H. Nr. 9.

Den Herren Arbeitgebern, sowie unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Genehmigung der Königl. Regierung, sowie die Bescheinigung des Herrn Ministers des Innern über die Zulassung nach § 75 des Krankenversicherungsgesetzes nunmehr ertheilt ist, und daß der Allgemeine Krankenverein den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. 5144

Der Vorstand.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. 5033

Dr. Wilh. Koch.

Empfehle mich zur Anfertigung

künstlicher Zähne

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Per Zahn 3 Mark.

Adolf Blumer, Zahntechniker,
Wiesbaden, Steingasse 21. 4587

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

In Wiesbaden od. dessen Nähe sucht älteres Ehepaar in gebildeter, ruhiger evangel. Familie zum Juli 2—3 leere, sch. und sonnige Zimmer mit Aufwartung und event. Mittagstisch. Ausführl. Offert. mit Preis unter **Z. E. 4759** an die Exp. d. Bl. 4759

Vermiethungen.

6 Zimmer.

Nerothal, sch. Hochpart.-Wohn., 6 Zim., Balkon, Badezim., nebst reichl. Zubeh., per 1. April zu vm. Befr. Franz-Abtstr. 6. 3412

Schenkendorfstr. 4, schöne Wohnungen von 6 Zim. mit Zubehör, als Mans., Fremdenzimmer, Erker, Balkon, zu verm. Näh. daselbst. 4753

5 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 ist die 1. Etage, best. aus 5 Zim. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend, **Südseite, ruhige Lage,** vollständig trockene Räume mit Balkons per 1. April zu vm. Näheres im Part. beim Hauseigenthümer. 3255

Neubau Schiersteinerstraße 17, hocheleg. ausgest. 5-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 3 Balkons, Bad, elektr. Licht u. Kohlenaufzug per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. 4888

Walluferstr. 12, nächst Kaiser-Friedr.-Ring, Wohn. von 5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Neuz. entspr. einger., zu verm. Näh. das. u. Herderstr. 4, Part. l. 3824

4 Zimmer

Neubau Gneisenaustr. 27, Ecke Bülowstr., herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. dortselbst od. Röderstraße 33 bei **Löhr.** 6038

Karlstr. 39, Bel-Etage, 4 Zim. m. Balk., Küche, 2 Mans., 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. r. 3224

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Apr. z. vm. Näh. daselbst. 8671

Philippsbergstr. 45, 4-Zimmer Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 5098

3 Zimmer.

Dotzheimerstraße 94, Ecke der Beamtenhäuser, sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen sofort oder 1. April zu verm. Näheres Part. Laden. 4410

Eltvillerstr. 8, Bdh., 3-Zimmer-Wohn., der Neuz. entsprech. einger., auf 1. April 1904 zu vm. Näh. das. od. beim Eigenthümer Gneisenaustr. 13, 2 St. 2896

Moritzstr. 12, Bdh., Mansardwohn., 3 Zim., Küche und Keller, per 1. April an ält. kinderl. Leute zu verm. 5124

Rauenthalerstr. 9, 1. u. 2. St., 3 Zim.-Wohn., 700 u. 650 Mk. zu vm. Näh. Mtlb. Part. bei Zorn, od. beim Eigenth. Dotzheimerstr. 62, Part. l. 3837

Schachtstr. 29, einf. Wohn. von 1—2, auch 3 Zim. u. Küche sof. od. 1. April zu verm. Näh. Schachtstr. 31 od. Moritzstraße 44, Part. 4867

Ecke Schiersteiner- u. Biebricherstraße in Dotzheim sind Wohn. von 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. p. 1. April od. früh. zu vm. Näh. das. 3216

Per 1. April z. verm. schöne Frontsp., 3 Zimmer, Küche, Keller. 350 M. Parkweg 1. 4082

Ziethenring 10 sch. 3-Zim.-Wohnungen d. N. e., auf 1. April od. früher zu vermiethen, Näh. daselbst. 66 2

Eine 3-Zim.-Wohnung, Balkon, Stück Garten u. Zubeh. sof. zu verm. Näh bei Maaß, Dotzheim, Wiesbadenerstr. 2. 1130

2 Zimmer.

Castellstr. 10, Bdh., 2 Zim., 1 Küche (abgeschl.), 1 Kell. auf 1. April zu vm. N. das. P. 5086

Hellmundstr. 44 ist eine Mans.-Wohn., 1 Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 5092

Rudbergstr. 8 — Landhaus — 1 resp. 2 Zim. m. Balkon m. od. ohne Küche pr. 1. April z. vm. Nur ruh. Miether od. einz. Dame. Preis M. 250—350. 4835

Saalgasse 38, sch. Frontspitzwohnung, 2 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. bei August Köhler. 2333

Riehlstr. 15, schöne 2-Zimmer-Wohnung zu verm. im Hth. Näh. Bdh. Part. 5165

Kleine Hofwohnung an ruhige, kinderlose Leute zu verm. 1906 Taunusstr. 43.

Sonnenberg, Platterstr. 1, sch. Wohnung, 2 Zim. Küche u. Keller auf 1. April zu vm. 1140

1 Zimmer.

1 Zim., 2 Cabinette, sow. Küche im Part. sof. zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 85, 1 St. l. 1518

Karlstr. 28, sch. helle Mansarde, Bdh., an eine ruh. Person auf gleich zu vermiethen. Näh Bdh Part. 3008

Ein sch., gr., helles leeres Zim. sofort zu vermiethen Schulgasse 4, Hth. Part. 957

Eine sch. Souterrain-Wohnung auf 1. April zu vm. Gustav-Adolfstr. 5. Näh. Adlerstraße 34, Laden. 4806

Möblirte Zimmer.

Adlerstr. 13, Hth. 2 St. links erhalten 2 reinl. Arbeiter gute Schlafstelle. 5002

Adlerstraße 55, Hth., einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 4984

Adlerstr. 60, Part., erh. reinliche Arbeiter gute bill. Kost und Logis. 4733

2 reinl. Arbeiter erhalten schönes Logis Bleichstraße 35, Bdh. Part 5168

Reinl. anst. Arbeiter erhält Logis 5023 Blücherstr. 7, Mtlb. D.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen 5173 Feldstr. 1, Part.

Ein anst. Arbeiter erhält Kost und Logis 5123 Feldstraße 22, P. l.

Helenenstr. 1, 3 l., b. Röder, erh. 2 anst. Leute Zim. 4485

Anst. junger Mann erhält einf. möbl. Zimmer 5095 Hirschgraben 18b, 3 St. r.

Ein sch. möbl. Zim. an e. jung. Mann (Woche 2,50 M.) zu vm. Jahnstr. 5, Stb. 1 St. 5120

Karlstr. 25, 1, möbl. Mans. m. Kost die Woche 10 Mk zu vermiethen. 5069

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen 4898 Kirchgasse 54, 3 St.

Möbl. Zimmer an reinl. Arbeiter zu vm. Körnerstr. 2, Hth. 1 St. rechts. 4911

Ein hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm. 4992 Langgasse 5, 2 St. lks.

Luisenstr. 17, Hth. 1 St. r., einf. möbl. Zim. an anst. Herrn v. 1. März an zu verm. 5134

Schlafstellen zu verm. Metzgergasse 35, Part. 5118

Freundl. möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu verm. Oranienstraße 35, Gth. 3 r. 5167

Einf. od. fein möbl. Zimmer (auf Wunsch Piano) Riehlstraße 11, 3 St. l. 5040

2 brave Mädchen od. reinl. Arb. findet gute Schlafstelle 4943 Römerberg 30, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Sedanstraße 5, Hinterhaus 1 St. lks. 4031

Schwalbacherstr. 53, 1 St., ein einf. und ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 4427

Junge Leute erhalten Kost und Logis Schiersteinerstr. 9, 1, bei Fr. Malth. 3250

Möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. Schachtstraße 23, 2 lks. 5069

Ladenfräul. f. sof. möbl. Zim. m. od. ohne Pension erhalten 4881 Yorkstr. 23, Part. l.

Pensionen.

Villa Grandpair, Emserstraße 13. **Familien-Pension.** Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder. Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Laden nebst Ladenzimmer auf 1. April oder auf sof. zu verm. Bahnhofstr. 14 3889 **Aug. Boss.**

Friedrichstr. 5, n. d. Wilhelmstr., Laden zu verm. z. 1. April. 800 M. Näh. bei Metzger Bolz, Delaspeestr. 4904

Rheinstr. 9, Laden m. Wohn. auf 1. April, auch früher zu verm. Näh 1. Stock. 5117

Neub. Schön, Rauenthalerstr. 5, ist ein Laden m. Ladenzim., für jedes Geschäft, besonders f. e. Friseurgesch. geeignet, auf sof. od spät. zu verm. Näh. das. 4323

Rheinstr. 59, mod. Laden mit Ladenzim. per 1. Juli, event. früher zu verm. 3020

Westrichstr. 10, Eckhaus, sch. Laden (von zwei die Wahl) zu verm. Näh. bei **Heinrich Krause.** 3437

Kirchgasse 19, Bureau im Hofe zu verm. 5149

Bleichstr. 23, 1 gr. Mansarde an eine einz. Person auf 1. März zu verm. 5150

Ein reinl. Arbeiter erhält Schlafstelle 5154 Dotzheimerstr. 14, Stb. 1.

Werkstätten etc.

Luxemburgstr. 9 ist im Stb. ein großer heller Parterreraum für ruh. Werkstätte od. zum Einst. v. Möbeln 2c. geeign., preisw. zu verm. Näh. Bdh. Part. r. bei Martin 2 mp. 1230

Lagerplatz u. Stallung für 5 Pferde nebst Remise 2c. a. der Schiersteinerstr. v. 1. April z. vm. Näheres bei Beckel, Rauenthalerstraße 3. 4979

Große Werkstatt mit Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Riehlstr. 3. 4106

Lagerraum zu verm. Rheinstr. 44. 5127

Geschäftsraum, Lagerraum 2c., für ruh. Geschäfte, sof. zu verm. Näheres Schwalbacherstraße 12, 1. 1227

Schlachthausstr. 18, gr. Lagerräume mit Stallung, Kontor u. ev. kl. Wohn., auch als Werkstätte zu benutzen, dazu groß. umzäunter Lagerplatz sof. od. später event. auf längere Jahre zu verm. Näheres Marmorwerk Wiesbaden, Kontor: Luisenstr. 23. 5094

Weinkeller mit Packraum und Büreau zu vermiethen. 4842 Schiersteinerstr. 22, Part. r.

Große u. kl. **Werkstatt** zum 1. April zu vermiethen 3423 Westrichstraße 19, 1.

Westrichstr. 31, helle Werkstätte auf 1. April oder früher zu vermiethen. 510

Yorkstraße 22, Hofkeller, taghell, ca. 35 □-Mtr., als Werkstätte für kleinen Betrieb zu verm. Näh. daselbst im Baubureau oder Luisenstraße 12.

Kapitalien.

Ein Herr oder Dame mit 6 bis 10,000 Mark als stiller oder thätiger Theilhaber in ein bereits bestehendes Geschäft mit hoh. Gewinn gesucht. Kenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Off. u. **H. D. 4345** an die Exped. d. Bl. 4829

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch, Berlin,** Friedrichstr. 212, Rückporto. 180/115

Junge Dame s. 300 Mark zu leihen gegen monatliche Rückzahlung. Offerten u. **F. K. Nr. 73** hauptpostlagernd. 5015

Verschiedenes.

Graue, rothe Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu mit Dr. Kuhn's Nutin-Haarfarbe Mk. 2 u. Nutin-Haaröl 60 Pf., stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. Frz. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier: R. Göttel, Drog. Michelsberg 23, Chr. Tauber, Drog. Kirchg. 6. O. Siebert, Drog. Marktstr. 9.

Forst- u. Heckenpflanzen Massenvorrath in Fichten und Kiefern. Preisliste gratis **M. Griem,** 929/246 Halstenbek (Holst.).

Die Stuhlflechterei Riehlstr. 10, Hth. P., ist die beste und billigste hier am Platze! Dort werden fortwährend Stühle geflochten Patent ye aufgezogen, sowie alle Reparaturen prompt und billigst ausgeführt. Garantie für gute Arbeit u. Material. Beste Gelegenheit für Hoteliers, Restaurateure, Brauereibesitzer u. s. w. Bestellung per Postkarte erbeten. 4363 Inh.: P. H. Schmitt.

Mitesser, Blütchen. Gesichtspickel, Hautröte sowie alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von Steckenpferd- 1164 **Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 57 Pf. bei: Otto Lilie, Drog., Moritzstr. 12. Joh. B. Willms, Michelsberg 32. Robert Sauter, Oranienstr. 50, C. Portzehl, Rheinstraße 55.

Die Vorzüge vollkommener Löslichkeit feinsten und kräftigsten Aroma's, sowie größter Ergiebigkeit verbürgen dem 756/17 *Diadem-Cacao* bei dem mäßigen Preise von Mk. 2,40 per Pfd., **dauernden Erfolg.** Fabrikant: Joh. Gottw. Hauswaldt Magdeburg.

Fst. Medicinal **Leberthran** empfiehlt billigst 3908 **Kneipp-Haus,** Nur Rheinstraße 59. Telefon 3240.

Valencia-, Messina- u. Blut-Orangen, Citronen, Mandarinen, Datteln, Feigen, Almeria-Trauben, Winter-Malta-Kartoffeln. 4967 **Südfrüchte-Lager,** Schillerplatz 3, im Hofe rechts.

Feinste Ball-Fracks verleiht **Riegler,** 3786 Wiener Schneider, Goldg. 5.

Die Rheinische **Maschinenfabrik Hartmann & Cie.** Niederwalluf, hat eine mechanische Werkstatt zur Herstellung resp. Reparatur aller Maschinen und Maschinentheile eingerichtet und hält sich empfohlen. Prima Arbeit w. garantirt. 1048

Trauringe, massiv Gold, fertigt zu jed. Preise **G. Gottwald,** Goldschmied. 7 Faulbrunnenstrasse 7. Werkstätte f. Reparaturen. Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber. 9336

Man verlange überall **Peter Ney's Toilette-Seifen** anerkannt vorzüglich.

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift. 1391/61 **Contag & Co.,** Leipzig.

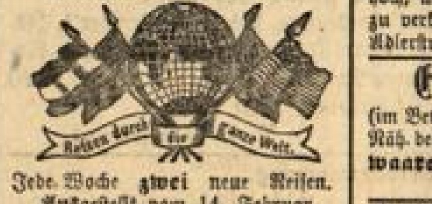
Entlaufen oder mitgenommen ist gestern Abend 7 Uhr ein weißer, gelbgefleckter **Hund,** weibl., langhaarig, kleine Spitzart. Gerufen „Belle". Gute Belohnung für Wiederbringen oder Auskunft über Verbleib. Vor Ankauf gewarnt. Der Eigenthümer: Wilhelm Nicodemus, Adelheidstraße 21. 5161

Deutsche Dogge, braun, gestreift, auf den Namen Cäsar hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Platterstraße 12. Vor Ankauf wird gewarnt. 5166

Deutsche und belgische **Anthracit-Kohlen** sowie halbfette 2000 **Salon-Nusskohlen** nicht rußend und backend empfiehlt in Ia. Qualität zu billigen Preisen **Aug. Külpp, Sedanplatz 3,** Telephon 867.

Damen-Stiefel Sohlen u. Fleck M. 2.—. **Herren-Stiefel** Sohlen u. Fleck M. 2.50 inkl. kleiner Nebenreparaturen. **Repariren u. Reinigen** von **Herrenkleider** schnell, gut u. billig. Bei Bestellung, Abholen u. Bringen innerhalb 2 Stunden gratis. (10 Gehülfen.) 4532 **Firma Pius Schneider,** nur **Michelsberg 26.**

Kaiser-Panorama **Rheinstraße 37,** unterhalb dem Luisenplatz.



Jede Woche **zwei** neue Reisen. Ausgestellt vom 14. Februar bis 20. Februar 1904. Serie: I. **Shanghai und Umgebung.** Serie: II. **Zweite Reise an der schönen Donau.** Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg. Abonnement.

Plissé, hoch u. flach, w. gebrannt 4116 **Frankenstr. 19.**

Frisir-Schule. Gründl. Erlernung in Tages-, Gesellsch.-, Theater-Frisuren usw., nebst Beschäftigungs-Nachweis. Faulbrunnenstr. 9, 3.

Eine junge, hübsche **Dame,** im Alter von 19 Jahren, wünscht Modell zu stehen. Anzufragen in der Exp. d. Bl. 5159

Goldene Damenuhr Dienstag, den 16. Febr., zwischen 11 u. 12 Uhr auf dem Wege von Westendstr. bis Markt verl. Gegen gute Belohnung abzug. Westendstraße 7, 3. 5171

Kaufgesuche.

Ausgekämmte Haare werden gekauft. 8381 **Friseur.** Friedrichstraße 5

Flaschen werden angekauft bei Still, Bleichstr. 20. 4735

Pianino, gebr., zu kaufen ges. Off. u. **G. H. 4960** an die Exp. d. Bl. 4963

Verkäufe.

In Eltville a. Rh. ein bess. 2stöck. Wohnhaus, best. in 7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden Trockenspeicher, Keller, sep. Waschküche, elektr. Licht, nebst kl. Obstgarten, für den bill. Preis von 15,000 Mk. sofort zu verkaufen. Näh. Druckerei Luisenplatz 2 (Wiesbaden). 4044

Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. Ein großer Schrank m. Spiegelscheiben, unt. Schubladen, 2 Reale mit dazu gehörigen Pappkasten, 1 Schrank mit oben Glas-, unten Holzschiebthüren, 1 lange Theke, 1 Schneider-Zuschneidetisch, alles sehr gut erhalten. Die Pappkasten werden auch ohne Reale einzeln verkauft bei 4692 **A. Mayer,** Metzgergasse 35.

Ausgezeichneter **Regulir-Füllofen,** passend in besseres Zimmer, mit Porzellanfüllungen sofort zu verk. 4926 Schulberg 21, Part.

Transport. Kessel, Bügelofen, Bügeltisch zu verkaufen 5093 Frankenstraße 14, 2.

Neuer **Zweispännerwagen** mit Aufsatz zu verkaufen 5115 Frankenstraße ...

10—15 Centner **gutes Kleeheu** zu verkaufen. Näh. Riehlstr. 15, Part.

Foxterrier-Hund, ½ Jahr alt, billigst zu verkaufen Philippsbergstr. 28, Part.

Stallhasen billig zu verkaufen Rheinstr. ...

Ein schöner großer Flugbauer, sowie **Kanarienweibchen ein Dompfaffen-Pärchen** wegen Aufgabe der ... billig zu verkaufen ... geradeaus.

Eine neue Ladentheke, 1,50 ... lang, 1 sch. Ofen, 1 el. ... stelle, 1½schl., 1 noch wenig ... Fahrrad zu verk. Blücherstraße ... Hth. Part. links.

2 eiserne Schaukästen billig zu verkaufen Hermannstraße 24, 1.

Ein gutes eich. Thor, 3 Flügel, 3,60 Mtr breit, 3,40 ... hoch, mit 3 gr. Glasscheiben ... zu verkaufen bei **K. Auer** Adlerstr. 61, 1.

Einen Gasmotor (im Betriebe zu sehen) zu verkaufen. Näh. bei **Wiesbadener Gummiwaarenfabrik** ...

1 leichtes **Pferd,** ... zu verkaufen Waldstr. 26, ...

Ein Regulir-Füllofen billig zu verkaufen **Nerostr. 44, 1.**

Ein Droschken-Fuhrwerk ... No., sowie zwei gute Arbeitspferde nebst ... Karren und sämmtliche ... Zweispänner Geschirre wegen Aufgabe des Geschäfts billigst zu verk. Näh. Schulberg 21, B.

Rasse-Hühner, 2 bis 3 Stämme Hamburger Schwarzlack je nach Wunsch ... selbst ist auch reiner ... waggon- und karrenweise zu haben. Molkerei **Lattermann,** Platterstr. 13b.

2 zweiräderige Drückkarren ... eine Hobelbank zu verkaufen Dotzheimerstr. 76

Kanarienhähne u. (Weibchen à 1,50) zu haben ... Emserstraße 40.

Einige gute Kanarienhähne und Weibchen abzugeben. ... Schwalbacherstr. 27, 1 St.

Kanarienhähne bill. ... Karlstr. 13, Hth. 2.

Niederwalluf a. Rhein **Bauplatz,** prima Lage ... Rhein, 85 □-Ruthen, preiswerth zu verkaufen **Rheinstraße 3** ...

2 Damen-Masken-Anz. à ... 3 M. zu verleihen Jahnstr. 5, Stb. 1 ...

Eleg. Maskenanzug ... neu, billig zu verleihen ...straße 5, Hth. 2 l.

Rokokob. Phantasie-Cost. ... verleihen Westendstraße ... Hth. Part.

Circa 30 gutspielende ... für Phonograph billig zu verkaufen Dotzheimerstr. 98, 2 links.

Sportwagen, Kinderwagen, Kinderstuhl billig zu verkaufen Zietenring 6, Hth. ...

Alte, gutgehende **Holz- u. Kohlenhandlung** nebst Fuhrwerk ist m. vollständigem Inventar auf 1. April d. Js. zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen **Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19.** Schmerzloses Ohrlochstechen ...

PATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen ... im In- und Auslande ... L. Meyer, Wiesbad. ...

Nebenverdienst ... durch häusl. Thätigkeit, ... arbeit, Adressenschreib..., Vertretung 2c. Merkl. Verdienst ... 30 Mk. **Erwerbscentrale** ... **Würzburg.**